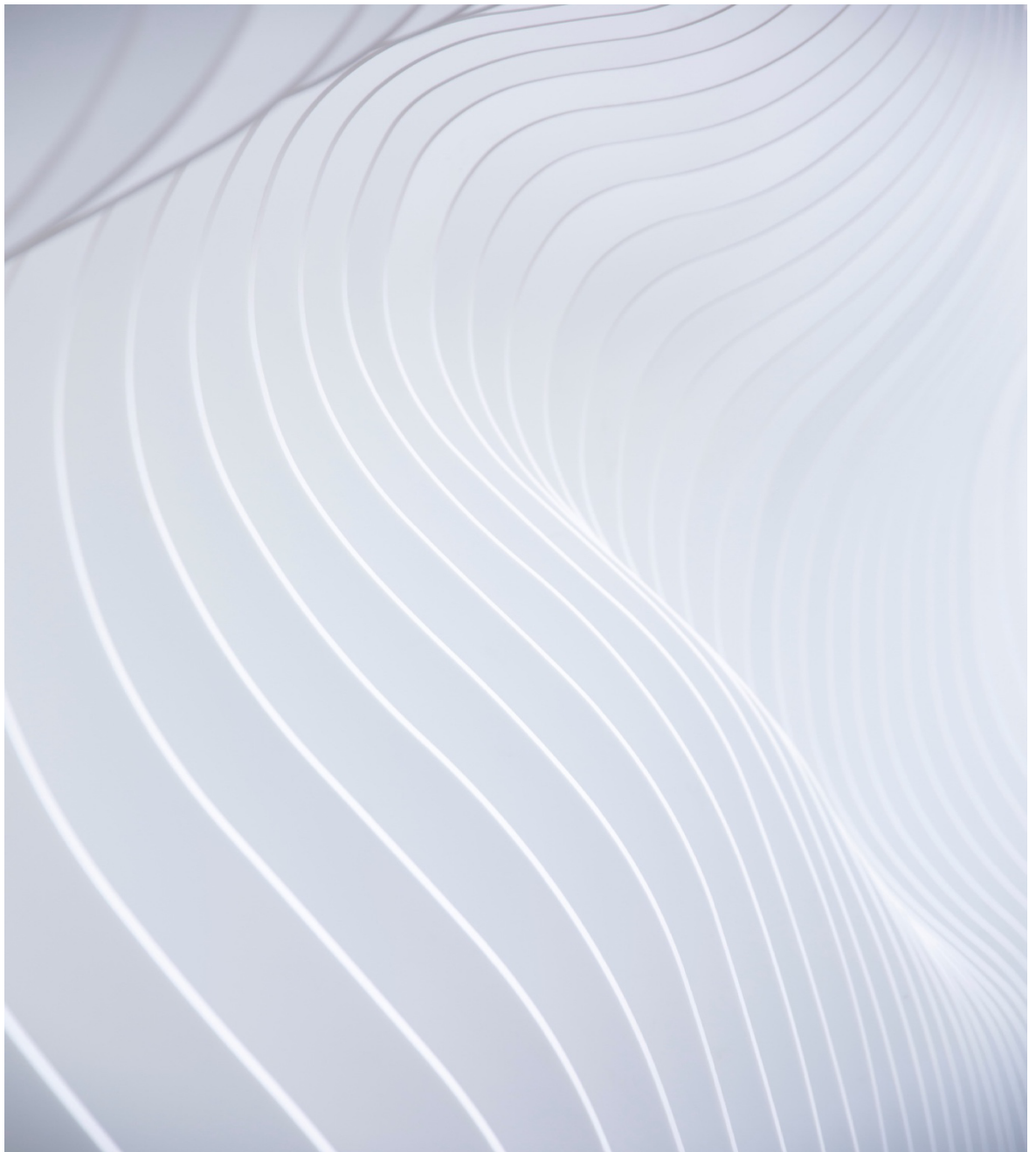


Tätigkeitsbericht 2022/23

Institut für Recht und Digitalisierung Trier (IRDT)

01.04.2022 bis 31.03.2023



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
A. Status quo des IRDT	11
I. Forschungsschwerpunkte	11
II. Forschungsansatz	11
1. Interdisziplinär	11
2. Intradisziplinär	12
3. International	13
III. Förderverein	14
B. Projekte	19
I. Drittmittelfinanzierte Projekte/Veranstaltungen	19
1. Forschungsinitiative des Landes Rheinland-Pfalz	19
a) Laufende Projekte	19
aa) Mining and Modeling Text (MiMoText)	19
bb) Forschungsprojekt „Interdependente Ökonomien“ 20	
cc) Forschungsprojekt Transkulturalität / Shaping technologies and economic transiations	21
b) Neuanträge	21
Forschungsprojekt „Digitale Souveränität Europas (DigitS EU)“	21
2. Sonstige Projekte	23
a) Laufende und abgeschlossene Projekte	23
aa) Internationale Tagung „Democracy and Information Warfare – An International Law Perspective“ (Förderung: KAS, DSF)	23
bb) Förderantrag Teaching Incentive Fund (TIF)	24
cc) BMBF Antrag „Plattform Privatheit“	26
dd) DFG-Forschungsgruppenantrag	27
b) Neuanträge	28
aa) Antrag „Erasmus+ Cooperation Partnerships – EU LiDA“	28
bb) Förderantrag DFG-Graduiertenkolleg Modelle/Modellieren für die Literaturgeschichte	29
cc) BMBF-Förderantrag DAMIEN: De- Anonymisierungsresistente Medien Infrastruktur mit eingebetteter Nachvollziehbarkeit	30

II.	Eigenfinanzierte Projekte	31
1.	Open Access-Schriftenreihen	31
a)	Schriftenreihe digital I recht.....	31
b)	Schriftenreihe des IRDT	36
2.	E-Klausuren im Fachbereich V.....	36
3.	Graduiertenkolleg „Recht der Informationsgesellschaft“	37
4.	Förderung der digitalen Lehre & des digitalen Studiums	39
a)	Videostudios.....	39
b)	Finanzierung des juris Zusatzmoduls Hochschulen	40
5.	Wissenschaftskommunikation	40
a)	Erweiterung des Informationsangebots auf der IRDT- Homepage	40
b)	Social Media Präsenz.....	41
6.	Tech & Literature.....	41
C.	Veranstaltungen	43
I.	Trierer Gespräche zu Recht und Digitalisierung	43
1.	Sommersemester 2022: „Open Data“	44
a)	Dr. Heiko Richter, LL.M. (Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb): „Datenweiterverwendung“	44
b)	Prof. Dr. Louisa Specht-Riemenschneider (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn): „Datenzugang“ 44	
2.	Wintersemester 2022/23: „Sicherheitslücken“	45
a)	Prof. Dr. Thomas Wischmeyer (Universität Bielefeld): „Staatlich gebilligte Sicherheitslücken“	45
b)	Prof. Dr. Christian Gomille (Universität des Saarlandes): „Der Feind im eigenen Haus? – (Vertragliche) Ansprüche auf Sicherheits-Updates“	45
II.	Content Regulation in the European Union: Hate Speech, Fake News & Co.....	46
III.	Democracy and Information Warfare 2.0 – An International Law Perspective	47
IV.	IRDT-Kolloquien	48
1.	Leonie Jüngels	48
2.	Hendrik Heesen	48

V.	Law&TechTalks	49
1.	Dr. Wendelin Neubert.....	49
2.	Niklas Wais.....	49
VI.	Steuerforum Trier e.V.: Kryptowerte im Steuerrecht	50
VII.	Besuch aus der Ukraine: DAAD Studienreihe	50
VIII.	Brown Bag Lunch.....	51
IX.	Lehrveranstaltungen	51
D.	Forschungsbericht	54
I.	Direktoren und professorale Mitglieder	54
1.	Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg.....	54
a)	Publikationen	54
b)	Herausgeberschaften	55
c)	Vorträge.....	55
d)	Organisation von Veranstaltungen.....	55
e)	Projekte.....	55
f)	Drittmittelanträge	56
2.	Prof. Dr. Benjamin Raue	57
a)	Publikationen	57
b)	Herausgeberschaften	58
c)	Vorträge.....	58
d)	Organisation von Veranstaltungen.....	59
e)	Projekte.....	59
f)	Drittmittelanträge	59
3.	Prof. Dr. Peter Reiff.....	60
a)	Publikationen	60
b)	Organisation von Veranstaltungen.....	60
c)	Projekte.....	60
4.	Prof. Dr. Thomas RUFNER.....	61
a)	Publikationen	61
b)	Vorträge.....	61
c)	Organisation von Veranstaltungen.....	61
d)	Drittmittelanträge	61
5.	JProf. Dr. Lea Katharina Kumkar	62

a) Publikationen	62
b) Herausgeberschaften	62
c) Vorträge	63
d) Organisation von Veranstaltungen.....	63
e) Projekte.....	63
f) Drittmittelanträge	63
II. IRDT-Mitarbeiter.....	64
Publikationen.....	64
E. Gastwissenschaftler	66
I. Gastaufenthalte.....	66
II. Fellowship-Programm	66

Vorwort

Im vierten Jahr seines Bestehens kann das IRDT stolz darauf sein, sich im deutschsprachigen Raum als Forschungsinstitut etabliert zu haben. Im vergangenen Jahr konnten wir diese Position festigen und uns in besonderer Weise der **Internationalisierung** zuwenden, also internationale Projekte auf Gleis setzen und bestehende internationale Kontakte vertiefen. Von dieser Internationalisierung zeugen zunächst unsere **Veranstaltungen**.



Neben der völkerrechtlichen Tagung zu „Democracy and Information Warfare – An international law perspective“ im Mai 2022 fand unsere Jahrestagung im Oktober 2022 ebenfalls mit europäischen Gästen zum Thema „Hate speech, fake news & Co. – Content regulation in the EU“ statt. Und im Sommersemester 2023 freuen wir uns auf die Tagung „Confidentiality in a digital world“ sowie insbesondere auf den Vortrag der Richterin am EGMR, Prof. Dr. Ivana Jelić, zu „Freedom of Speech in the Digital Sphere“.

Auch unsere **Drittmittelprojekte** sind zu einem großen Teil europäisch und international ausgerichtet. An der rheinland-pfälzischen Forschungsinitiative beteiligt sich das IRDT federführend mit einem Projekt zur Digitalen Souveränität Europas (DigitS EU), das die europäische Digitalstrategie im Systemwettbewerb mit den USA und China analysiert und bewertet. Außerdem haben wir bei der EU einen Antrag für eine Erasmus+ Cooperation Partnership eingereicht, die uns mit den Universitäten Luxemburg, Paris Cité, Roma III, Tartu und St. Gallen verbinden und etablierte, jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Vertreter der Praxis aus ganz Europa und auch von außerhalb zusammenbringen soll (LiDA). Schließlich setzt sich die Internationalisierung auch bei den **Veröffentlichungen** fort. Wir haben eine dritte Open Access-Schriftenreihe, die Schriften des IRDT / Trier Studies on Digital Law, gegründet, deren erster Band sich dem Thema „Content Regulation in the EU – The Digital Services Act“ widmet.

Als eine weitere Neuerung hat sich das IRDT für 2023 erstmals ein inhaltliches **Jahresthema**, und zwar konkret das Thema **digitale Resilienz**, gegeben. Mit dem Jahresthema wollen wir einem aktuellen Forschungsthema mehr Sichtbarkeit verleihen und dadurch den wissenschaftlichen Diskurs aktiv mitgestalten. Unsere Wahl fiel auf das Thema digitale Resilienz, also die Robustheit, Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit digitaler Systeme und Strukturen angesichts von Gefahren, Angriffen und Kri-

sen, weil es einerseits hochaktuell ist, andererseits in Forschung und Öffentlichkeit aber noch nicht hinreichend gewürdigt wird – und weil wir in Trier an erfolgreiche Resilienzforschung anknüpfen können. Die **Trierer Gespräche** des Wintersemester 2022/23 behandelten bereits das einschlägige Thema Sicherheitslücken, mit Veranstaltungen einerseits zu „Staatlich gebilligten Sicherheitslücken“ und andererseits zu „Ansprüchen auf Sicherheits-Updates“. Im Sommersemester 2023 wird es bei den Trierer Gesprächen dann um Cyberwarfare gehen. Auch die **Herbsttagung 2023** wird ganz im Zeichen des Jahresthemas stehen und sich einem „Effektiven Recht auf sichere Software“ zuwenden. Schließlich beteiligt sich das gesamte IRDT-Team am diesjährigen Projekt **Tech & Literature**, was beinhaltet, dass mindestens einmal im Monat ein aktuelles Buch zum Jahresthema online vorgestellt wird.

Darüber hinaus können wir zwei weitere Neuerungen präsentieren. So ist es uns mit hochrangigen Mitstreitern aus der Praxis gelungen, einen „**Verein für Recht und Digitalisierung e.V.**“ zu gründen, der die Tätigkeit des IRDT finanziell und ideell unterstützt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, ebenfalls Mitglied zu werden. Außerdem hat JProf. Lea Kumkar gemeinsam mit dem Verein „Legal Tech Trier“ eine neue Veranstaltungsreihe, die **Law&TechTalks**, ins Leben gerufen. Diese richtet sich insbesondere an das studentische Publikum und will mit jüngeren Referentinnen und Referenten Digitalisierungsfragen diskutieren.

Auch die bestehenden Projekte des IRDT konnten im vergangenen Jahr erfolgreich fortgeführt werden. Ausdrücklich erwähnt seien hier die beiden **Open Access-Schriftenreihen** digital I recht, die im Herbst 2021 an den Start gingen. In den vergangenen anderthalb Jahren wurden in beiden Schriftenreihen insgesamt bereits elf Bücher veröffentlicht – sieben in den (zivilrechtlichen) Schriften zum Immaterial-, IT-, Medien-, Daten- und Wettbewerbsrecht und vier in der (öffentlich-rechtlichen) Reihe Staat und digitale Gesellschaft. Die Werke stoßen auf ein großes Interesse, wie beeindruckende Abrufzahlen und die Berücksichtigung in der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zeigen. Ausdrücklich nennen möchte ich ferner die **Trierer Gespräche**, die im Sommersemester 2022 das Thema „Open Data“ mit Veranstaltungen zur Datenweiterverwendung und zum Datenzugang behandelten, gefolgt von der schon erwähnten Veranstaltung zu Sicherheitslücken im Wintersemester 2022/23. Die Trierer Gespräche erfreuen sich aufgrund des Online-Formats inzwischen eines bundesweiten Publikums. Dieses Publikum wollen wir uns bei der nun anstehenden Rückkehr zur Präsenz erhalten und die Trierer Gespräche künftig hybrid – also vor Ort und zugleich digital – durchführen.

Schließlich sind auch in personeller Hinsicht Neuigkeiten zu verzeichnen. Nach dem Weggang von Frau Vujinović verstärkt uns seit September 2022 Frau **Yvonne Düpre** als neue Geschäftsführerin. Außerdem hat sich unsere langjährige Sekretärin, **Helga Hartmann**, beruflich neu orientiert. Wir freuen uns, dass ihre Stelle ab Juni 2023 von Frau Laura Schöller ausgefüllt wird. Wir danken Frau Vujinovic und Frau Hartmann herzlich für Ihre Tätigkeit am IRDT und wünschen für die Zukunft alles Gute!

Die guten Wünsche gelten auch für die Leserinnen und Leser dieses Jahresberichts.

Herzlich,



Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg,
Geschäftsführende Direktorin des IRDT

A. | Status quo des IRDT

A. Status quo des IRDT

I. Forschungsschwerpunkte

Mit seinen vielseitigen Tätigkeitsfeldern möchte das IRDT einen sichtbaren Beitrag zur Digitalisierungsstrategie des Landes Rheinland-Pfalz leisten, Lösungen für die rechtlichen Herausforderungen der Digitalisierung erarbeiten und inhaltliche Akzente in der rechtswissenschaftlichen Forschung zur Digitalisierung setzen.

Das Team aus fünf professoralen Mitgliedern, vier Direktoren und einer Juniorprofessorin, forscht zu fünf – entwicklungs-offenen – inhaltlichen Schwerpunkten:

- **Menschliche Autonomie im digitalen Zeitalter**
 - » z.B. Profilbildung und Verhaltenssteuerung von Versicherungsnehmern, Internetkunden oder Bürgern
- **Herrschaft im digitalen Zeitalter**
 - » z.B. Digitalisierung der Verwaltung, digitale Meinungsbildung und Herrschaftsausübung als Herausforderung für die Demokratie, Relativierung völkerrechtlicher Grundbegriffe wie Territorium und Staat
- **Daten und Rechte des Geistigen Eigentums im digitalen Zeitalter**
 - » z.B. Rechte an Forschungsdaten, Datenzuordnung in Kunden- und Arbeitsbeziehungen, beim autonomen Fahren und im Internet der Dinge, Text und Data Mining, Urheberrechte in sozialen Netzwerken und auf digitalen Plattformen
- **Sicherheit des digitalen Raums**
 - » z.B. Standards der Datensicherheit, Haftung für Datenpannen, Rechtsrahmen für Cybersicherheit
- **Künstliche Intelligenz und Recht**
 - » z.B. KI-Regulierung, KI und Urheberrecht, Entscheidungsfindung durch KI, Diskriminierungsschutz bei algorithmusbasierten Entscheidungen, algorithmisierte Rechtsdurchsetzung, KI als Herausforderung für die Demokratie

II. Forschungsansatz

Das IRDT verfolgt bei seiner Forschungstätigkeit interdisziplinäre, intradisziplinäre und internationale Ansätze:

1. Interdisziplinär

Das IRDT verfolgt eine interdisziplinäre Herangehensweise sowohl bei der Beschreibung, der technischen Erfassung als auch bei der Bewertung von

Digitalisierungsphänomenen. Das IRDT legt großen Wert auf die Anschlussfähigkeit an interdisziplinäre und fachbereichsübergreifende Forschungsfragen der Universität Trier.

Das Institut beteiligt sich aktiv an interdisziplinären Forschungsprojekten, im Berichtszeitraum u.a.

- Digitale Souveränität Europas (Digits EU) [zusammen mit Betriebswirtschaftslehre, Medienwissenschaften, Computerlinguistik, Sinologie und Politikwissenschaften]
- European Scholars' Network on Law in the Digital Age (EU LiDA) [zusammen mit fünf weiteren europäischen rechtswissenschaftlichen Fakultäten]
- Mining and Modeling Text (MiMoText) [zusammen mit Digital Humanities, Germanistik, Romanistik, Informatik]
- Forschungsprojekte Transkulturalität und Interdependente Ökonomien [zusammen mit u.a. Wirtschaftswissenschaften und Geschichtswissenschaften]

Das Institut beteiligt sich an der Lehre der Vertiefungsveranstaltung „Digital Humanities & The Law“ im Masterstudiengang Digital Humanities. Außerdem ist die Veranstaltung „Recht der Daten“ geöffnet für Studierende der Medienwissenschaften als Teil der Module „Medienwissenschaft in transdisziplinärer Perspektive“ und „Medien aus interdisziplinärer Perspektive“ sowie für Lehramtsstudierende und Absolventen des Zusatzzertifikats „Lernen und Lehren in der digitalen Gesellschaft“.

2. Intradisziplinär

Rechtliche Fragen der Digitalisierung berühren alle juristischen Gebiete: Zivilrecht, Strafrecht und öffentliches Recht. Als Querschnittsthema hat die Digitalisierung eine hohe Anschlussfähigkeit in allen Bereichen der Rechtswissenschaften. Neben der Vernetzung in andere Fachbereiche möchte das IRDT daher auch einen Beitrag zur intradisziplinären Forschung leisten und Kontakte zu anderen rechtswissenschaftlichen Forschungseinrichtungen ausbauen, in denen es großen Bedarf für intradisziplinäre Forschungsaktivitäten erkennt.

Daher führt das IRDT die Veranstaltungsreihe „Trierer Gespräche zu Recht und Digitalisierung“ als intradisziplinäre, in der Regel mindestens zivil- und öffentlich-rechtlich ausgerichtete Veranstaltung durch – im Sommersemester 2022 zum Thema „Open Data“, im Wintersemester 2022/23 zum Thema „Sicherheitslücken“. Auch die Jahrestagung 2022 fand mit Expertinnen und Experten verschiedener juristischer Fachdisziplinen statt. Intra-

disziplinär ausgerichtet sind ferner auch die „Law&TechTalks“, die im November 2022 und im Januar 2023 in Kooperation mit dem Legal Tech Trier e.V. in Trier stattfanden.

Darüber hinaus will das IRDT Impulse für die Lehre im Fachbereich Rechtswissenschaft geben und engagiert sich für digitale Lehrmethoden und die Einführung von E-Klausuren. Seit 2023 kann das gesamte juristische Staatsexamen in Rheinland-Pfalz digital geschrieben werden. Die Universität Trier ist damit die erste Universität, an der sowohl der staatliche als auch der universitäre Teil des Staatsexamens am Computer verfasst werden kann. Das IRDT hat diese Konzeption von Anfang an begleitet und angetrieben.

3. International

Die Digitalisierung zeigt besonders anschaulich, dass rechtliche Fragestellungen zunehmend nur in einem internationalen Kontext beantwortet werden können. Das IRDT betrachtet die Forschungsfragen daher aus einer europäischen und internationalen Perspektive. Es beteiligt sich am europäischen und internationalen rechtswissenschaftlichen Diskurs, strebt grenzüberschreitende Forschungsk Kooperationen an und wirbt aktiv darum, dass ausländische Wissenschaftler zum Austausch an die Universität Trier kommen. Darüber hinaus veranstaltet das IRDT regelmäßig internationale Tagungen.

Das Berichtsjahr stand in besonderem Maße unter dem Motto der Internationalisierung. So wurde die Jahrestagung am 13. und 14. Oktober 2022 mit europäischen Referentinnen und Referenten zum Thema „Content Regulation in the European Union: Hate Speech, Fake News & Co“ ausgerichtet. Ferner konnte die bereits für Mai 2020 geplante internationale Tagung „Democracy and Information Warfare – An International Law Perspective“ nach coronabedingter Verlegung am 19. und 20. Mai 2022 stattfinden. Das IRDT hat ferner zwei internationale Drittmittelprojekte auf den Weg gebracht: erstens ein interdisziplinäres Forschungsprojekt im Rahmen der rheinland-pfälzischen Forschungsinitiative zur Digitalen Souveränität Europas (DigitS EU), das die europäische Digitalstrategie im Systemwettbewerb mit den USA und China analysiert und bewertet; zweitens den Antrag für eine Erasmus+ Cooperation Partnership mit Luxemburg, Paris Cité, Roma III, Tartu und St. Gallen (LiDA), das etablierte und jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Vertreter der Praxis aus ganz Europa zusammenbringen soll.

Um eine internationale Sichtbarkeit zu erreichen, betreibt das IRDT aktive Öffentlichkeitsarbeit auf Deutsch und Englisch in den Medien, insbesondere im Internet und den sozialen Netzwerken. Das Fellowship-Programm wird seit 2023 nun auch gezielt im Ausland beworben.

III. Förderverein

Am 6. Juli 2022 wurde mit prominenten Mitstreitern der Verein für Recht und Digitalisierung e.V. gegründet. Bei der Gründungsveranstaltung referierte der Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit des Landes Baden-Württemberg und zugleich Gründungsmitglied, Dr. Stefan Brink, zu dem Thema „Was Sie schon immer über Digitalisierung wissen wollten, aber nicht zu fragen wagten“. Zweck des Vereins ist die Förderung des Instituts für Recht und Digitalisierung Trier bei der Durchführung seiner Ziele; außerdem die Förderung von Forschung und Lehre an der Universität Trier zu den digitalisierungsrelevanten Rechtsgebieten sowie die Vertiefung der Beziehungen zwischen Wissenschaft, Praxis und interessierter Öffentlichkeit.



Das IRDT will sich aktiv an diesem Prozess beteiligen und sichtbare inhaltliche Akzente in der rechtswissenschaftlichen Forschung zur Digitalisierung setzen. Der Verein hat sich das Ziel gesetzt, das IRDT im Rahmen der Wissenschaft, der Lehre und der Forschung in finanzieller und ideeller Hinsicht, auch durch Einsammeln und Weiterleiten von Spenden zu unterstützen, insbesondere durch die Übernahme von Reisekosten, Kosten für Lehrbeauftragte, wissenschaftliche Seminare sowie durch die Finanzierung der personellen und sachlichen Ausstattung des Instituts, weiterhin auch durch:

- die Anschaffung bzw. Finanzierung von Medien für die Institutsbibliothek,
- die Förderung von Forschungs- und Lehrprojekten auf dem Tätigkeitsgebiet des IRDT,
- die Förderung des wissenschaftlichen Austauschs mit dem In- und Ausland,
- die Förderung begabter Studierender und Doktoranden,
- die Förderung von wissenschaftlichen Forschungsprojekten (Grundlagenforschung) und Publikationen, die der Allgemeinheit

zugänglich sind, insbesondere durch die Vergabe von Stipendien und Druckkostenzuschüssen sowie Zuschüssen zu Open-Access-Publikationen.

Zum Vereinsvorstand wurden folgende Personen gewählt:

- Prof. Dr. Peter Reiff – Vorsitzender
- Prof. Dr. Andreas Weitbrecht, LL.M. – stellv. Vorsitzender
- Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg (Mitglied kraft Amtes als Geschäftsführende Direktorin des IRDT)
- Dr. Jan-Felix Kumkar – Beisitzer
- Carina Mäs – Kassenprüferin
- Fabian Hoffmanns – Kassenprüfer

Der Verein hat nunmehr insgesamt 32 Mitglieder. Gründungsmitglieder des Vereins sind:

1. als Förderpartner

- Rechtsanwaltskanzlei Clifford Chance, Düsseldorf, vertreten durch
 - Dr. Ines Keitel, Rechtsanwältin, Partnerin
 - Dr. Stefan Lohn, LL.M., Rechtsanwalt, Associate
 - Dr. Christian Vogel, LL.M., Rechtsanwalt, Partner
 - Dr. Thomas Volland, Rechtsanwalt, Partner
- VC Rechtsanwälte – Vonau Cornels – PartG mbB, Hamburg, vertreten durch
 - Dr. Jann Cornels, Rechtsanwalt, Partner
 - Dr. Eva Vonau, Rechtsanwältin, Partnerin

2. als Fördermitglieder

- lindenpartners, vertreten durch Dr. Moritz Indenhuck, Rechtsanwalt, Partner
- Stadt Trier, vertreten durch Wolfram Leibe, Oberbürgermeister und Thorsten Kraus, Digitalisierungsbeauftragter des Oberbürgermeisters, Chief Digital Officer

3. als natürliche Mitglieder:

- Jan-Felix von Alten, Wissenschaftliche Hilfskraft, Universität Trier
- Dr. Stefan Brink, Landesbeauftragter für Datenschutz und Informationsfreiheit BW, Stuttgart (jetzt Geschäftsführender Direktor des Wissenschaftlichen Instituts für die Digitalisierung der Arbeitswelt, wida, Berlin)
- Dr. Max Dregelies, Akademischer Rat a.Z, Universität Trier
- Yvonne Düpre, Rechtsanwältin, Trier, Geschäftsführerin des IRDT, Universität Trier

- Ralf Michael Gitzen, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, IRDT, Universität Trier
- Dr. Stephan Gutzler, Präsident des Landessozialgerichts Rheinland-Pfalz, Koblenz
- Dr. Tobias Hammel, Allianz Versicherungs-AG, München
- Lara Hausknecht, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, IRDT, Universität Trier
- Hendrik Heesen, ehem. Wissenschaftlicher Mitarbeiter, IRDT, Universität Trier
- Gregor Hilger, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, IRDT, Universität Trier
- Fabian Hoffmanns, Wissenschaftliche Hilfskraft, IRDT, Universität Trier
- Verena Hubertz, MdB Trier, Stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion
- Dr. Moritz Indenhuck, Rechtsanwalt, Partner, lindenpartners, Berlin
- Dr. Florian Jotzo, Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport SH, Stabsstelle Digitalisierung, Kiel
- Leonie Jüngels, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Universität Trier
- Niklas Köny, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, IRDT, Universität Trier
- Prof. Dr. Dieter Kugelmann, Landesbeauftragter für Datenschutz Rheinland-Pfalz, Mainz
- Dr. Jan-Felix Kumkar, General Counsel, ACTAQUA GmbH, Mannheim
- JProf. Dr. Lea Katharina Kumkar, IRDT, Universität Trier
- Julia Lang, Wissenschaftliche Hilfskraft, Universität Trier
- Carina Mäs, Referentin bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Bonn
- Prof. Dr. Benjamin Raue, IRDT, Universität Trier
- Prof. Dr. Peter Reiff, IRDT, Universität Trier
- Prof. Dr. Thomas Rübner, IRDT, Universität Trier
- Dr. Gunnar Schilling, Rechtsanwalt, Associate bei Freshfields, Bruckhaus, Deringer, Hamburg
- Sebastian Schriml, Rechtsanwalt, Associate bei Freshfields, Bruckhaus, Deringer, Hamburg
- Justus Theis, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, IRDT, Universität Trier
- Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg, IRDT, Universität Trier
- Prof. Dr. Andreas Weitbrecht, LL.M., Rechtsanwalt, Prinzipal, Weitbrecht Law, Düsseldorf

Der Verein finanziert sich primär über Spenden und jährliche Mitgliedsbeiträge. Die Mitgliedsbeiträge gliedern sich dabei wie folgt:

- Einfache Mitglieder: 50 Euro
- Ermäßigter Beitrag für Studierende, Referendare sowie wissenschaftliche Mitarbeiter an Universitäten: 15 Euro
- Fördermitglieder: 200 Euro
- Förderpartner: 1500 Euro oder mehr

Jede natürliche Person, die an einem Beitritt interessiert ist, ist herzlich eingeladen, Mitglied zu werden. Die Form der Mitgliedschaft ist frei wählbar. Der ermäßigte Beitrag erhöht sich nach drei Jahren automatisch auf den Mindestsatz für einfache Mitglieder, falls kein aktueller Ermäßigungsnachweis vorgelegt wird. Juristische Personen und Personenvereinigungen können nur Fördermitglieder und Förderpartner werden.

B. | Projekte

B. Projekte

I. Drittmittelfinanzierte Projekte/Veranstaltungen

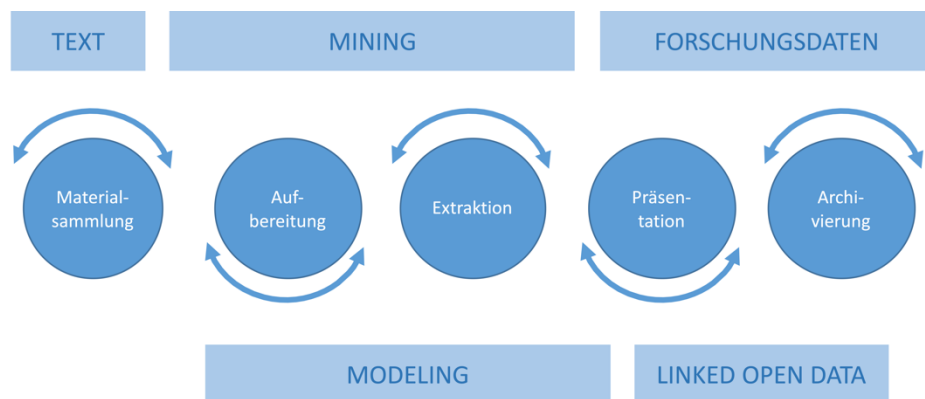
1. Forschungsinitiative des Landes Rheinland-Pfalz

a) Laufende Projekte

aa) Mining and Modeling Text (MiMoText)

Das IRDT beteiligt sich an dem Projekt der Forschungsinitiative des Landes Rheinland-Pfalz „Mining and Modeling Text (MiMoText)“, das federführend vom Trier Center for Digital Humanities (TCDH) geleitet wird.

Durch die Digitalisierung werden zunehmend umfangreiche Text- und Datenbestände verfügbar. Das Projekt stellt sich der Herausforderung, dass es für deren effiziente Nutzung in den Geisteswissenschaften notwendig ist, innovative Verfahren zu entwickeln, welche die automatische Informationsextraktion erlauben und die darauf aufbauende Wissensgenerierung befördern.



Das Vorhaben befasst sich mit der automatischen Extraktion, Strukturierung und Vernetzung von Fachinformationen aus Text- und Datensammlungen sowie mit der Nutzung solcher Informationsnetzwerke für die Beantwortung geisteswissenschaftlicher Fragestellungen. Erster Anwendungskontext ist die deutsche und französische Literaturgeschichte; die Übertragbarkeit der Verfahren auf andere Disziplinen wird aber von Anfang an mitbedacht. Das Vorhaben berücksichtigt dabei unterschiedliche Arten von Texten: von leicht strukturierten Texten (bspw. bibliografische Verzeichnisse) über geisteswissenschaftliche Sachtexte (bspw. literaturgeschichtliche Fachliteratur) bis hin zu literarischen Texten (bspw. Romane).

Kernanliegen ist es, interdisziplinäre Lösungsansätze zu entwickeln, wobei konzeptuelle, geisteswissenschaftliche, informatische, rechtliche und infrastrukturelle Fragestellungen und Verfahren ineinandergreifen. Das IRDT

steuert seine rechtliche Expertise insbesondere zu den urheberrechtlichen Voraussetzungen des Text- und Data Mining zu dem Projekt bei.

Im Rahmen der rechtswissenschaftlichen Begleitung des Projekts werden rechtliche Themenfelder identifiziert, die im Projektkontext exemplarisch auftauchen. Diese werden dann in Form von Handreichungen abstrahiert aufbereitet. Sie machen es sich u.a. zum Ziel, rechtliche Rahmenbedingungen beim Einsatz von Text und Data Mining in den Geisteswissenschaften über den Projektkontext hinaus darzustellen. Folgende Handreichungen erschienen in diesem Geschäftsjahr in der *PAPERSERIES* des IRDT:

- Erler-Fridgen, Datenbanken als Quelle oder Ergebnis von Textanalysen – Datenbankwerkschutz und das Leistungsschutzrecht des Datenbankherstellers, IRDT *PAPERSERIES* Nr. 4, 2022.
- Erler-Fridgen, Verfahrensschritte bei dem Einsatz von Text und Data Mining-Verfahren in den Geisteswissenschaften, IRDT *PAPERSERIES* Nr. 5, 2022.
- Erler-Fridgen, Die Text und Data Mining-Schranken und ihr Rahmen für Textanalysen in den Digital Humanities, IRDT *PAPERSERIES* Nr. 6, 2022
- Erler-Fridgen, Das Zitat und dessen Rahmen für Belege bei Textanalysen, IRDT *PAPERSERIES* Nr. 7, 2022

Die Förderung des MiMoText-Projektes wurde bis Ende 2023 verlängert. Ein Antrag auf die Einrichtung eines Graduiertenkollegs ist aus dem Projekt erfolgt.

► **Vom Institut am Projekt beteiligt:** Prof. Dr. Benjamin Raue, Katharina Erler-Fridgen und Karolina Benedyk.

bb) Forschungsprojekt „Interdependente Ökonomien“

Das IRDT beteiligt sich an dem Forschungsverbund „Interdependente Ökonomien“ unter der Federführung von Prof. Dr. Thomas Rübner. Der Forschungsverbund wird seit 2019 von der Forschungsinitiative Rheinland-Pfalz gefördert.

Die Gruppe untersucht Interdependenzen, die im Rahmen der verflochtenen Prozesse der europäischen Integration und der Dekolonisierung entstanden sind. Hierbei sind – insbesondere für das Teilprojekt von Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg – auch Prozesse der Digitalisierung von Bedeutung. Ihr Teilprojekt mit dem Titel „Staatsangehörigkeit und Grundrechte in Europa“ widmet sich u.a. der durch die Digitalisierung aufgeworfenen Frage des extraterritorialen Grundrechtsschutzes. Der Forschungsgruppenantrag wurde bei der DFG eingereicht und von den beiden Fach-

gutachtern positiv evaluiert, vom Fachkollegium aber leider nicht zur Antragstellung empfohlen. Derzeit ist die erneute Einreichung des Projektes geplant.

► **Vom Institut am Projekt beteiligt:** Prof. Dr. Thomas Rübner; Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg

cc) Forschungsprojekt Transkulturalität / Shaping technologies and economic transitions

Das IRDT beteiligt sich mit mehreren Projekten an dem Forschungsverbund „Transkulturalität“. Der Forschungsverbund wird seit 2019 von der Forschungsinitiative Rheinland-Pfalz mit 1.050.000,00 Euro gefördert.

Der Verbund ist den neuen Herausforderungen gewidmet, die sich aus der zunehmenden technologischen, wirtschaftlichen und zwischenmenschlichen Interdependenz zwischen Europa und China ergeben. Ziel des Projekts ist es, den Einfluss der Kultur auf die mentalen Prozesse und das Verhalten einzelner Investoren und transnationaler Unternehmen, insbesondere im Hinblick auf die neuen Technologien, zu konzeptualisieren.

Das Institut steuert in Teilprojekt 1 „Regulating Artificial Intelligence in China and Germany – A Dialogue between Law and Economics“ die Expertise von Prof. Dr. Thomas Rübner bei, der das Projekt interdisziplinär mit Prof. Dr. Laszlo Goerke aus den Wirtschaftswissenschaften leitet. Das Teilprojekt 2 „Public perception of and attitudes towards Intellectual Property Rights – A cross-country, interdisciplinary analysis“ leitet Prof. Dr. Benjamin Raue zusammen mit Prof. Dr. Karin Muehlfeld, ebenfalls aus den Wirtschaftswissenschaften.

Der Verbund hat einen DFG-Forschungsgruppenantrags „Shaping technological and economic transitions“ eingereicht.

► **Vom Institut am Projekt beteiligt:** Prof. Dr. Benjamin Raue, Prof. Dr. Thomas Rübner.

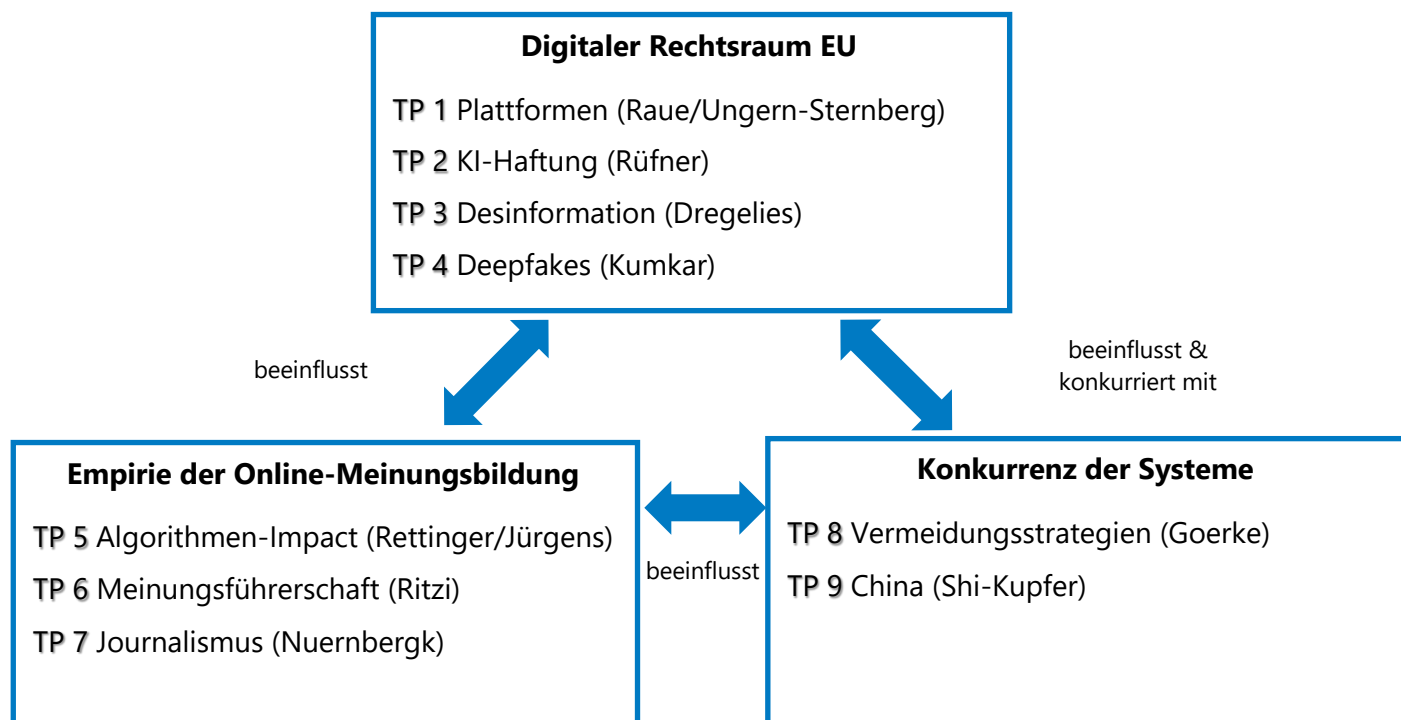
b) Neuanträge

Forschungsprojekt „Digitale Souveränität Europas (DigitS EU)“

Im Rahmen der Forschungsinitiative RLP hat das IRDT unter der Federführung von Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg ein Forschungsprojekt zum Thema „Digitale Souveränität Europas (DigitS EU)“ auf den Weg gebracht.

Die Europäische Union begegnet den Herausforderungen des digitalen Wandels mit dem Versuch, europäische Vorstellungen des gesellschaftlichen Zusammenlebens durch Gesetzgebung abzusichern. Diesen Prozess will DigitS EU normativ und empirisch begleiten. In einem ersten Schritt

wird ein DFG-Forschungsgruppenantrag vorbereitet, der sich zur Vermessung von Normierungsbedarf, -ansätzen und -erfolg in besonderer Weise der demokratischen Meinungsbildung im digitalen Raum zuwendet. Hierbei widmet sich das Forschungsfeld I. „**Digitaler Rechtsraum EU**“ rechtswissenschaftlichen Fragen zur Gatekeeperrolle der Digitalplattformen, zum Schlüsselkonzept der Verantwortung sowie zur Definition und zur Behandlung von Desinformationen (etwa in Gestalt von Deepfakes). Forschungsfeld II. eruiert die „**Empirie der Online-Meinungsbildung**“, indem es insbesondere die neugeschaffenen gesetzlichen Datenzugänge nutzt, um ggf. polarisierende oder fragmentierende Auswirkungen von Plattform-Algorithmen durch Simulation und empirische Messung zu ermitteln. Außerdem sollen die Rollen der neuen „Meinungsführer“ sowie des klassischen Journalismus unter den Bedingungen der Digitalität bestimmt werden. Forschungsfeld III. wendet sich der „**Konkurrenz der Systeme**“ zu, indem es Strategien der betroffenen Unternehmen zur Vermeidung der EU-Rechtsordnung und Chinas Rolle als Gegenspieler der EU untersucht. In einem zweiten Schritt soll ein SFB vorbereitet und beantragt werden, der weitere Aspekte der europäischen Digital-Ordnung in den Blick nehmen wird. DigitS EU verstärkt das Profil der Universität auf den Gebieten „Daten, Modellierung und Simulation“ sowie „Gesellschaft, Sprachen und Kulturen im Wandel“.



Die Arbeitsgruppe des Projekts setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Akad. Rat a.Z. Dr. Max Dregelies (Rechtswissenschaft)
- Prof. Dr. Laszlo Goerke, IAAEU (Betriebswirtschaftslehre)
- Prof. Dr. Pascal Jürgens (Medienwissenschaft)
- JProf. Dr. Lea Katharina Kumkar, IRDT (Rechtswissenschaft)
- Prof. Dr. Christian Nuernbergk (Medienwissenschaft)
- Prof. Dr. Benjamin Raue, IRDT (Rechtswissenschaft)
- Prof. Dr. Achim Rettinger (Computerlinguistik)
- Prof. Dr. Claudia Ritzi (Politikwissenschaft)
- Prof. Dr. Thomas Rübner, IRDT (Rechtswissenschaft)
- Prof. Dr. Kristin Shi-Kupfer (Sinologie)
- Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg, IRDT (Rechtswissenschaft), Sprecherin

► **Vom Institut am Projekt beteiligt:** Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg, Prof. Dr. Benjamin Raue, Prof. Dr. Thomas Rübner, JProf. Lea Kumkar.

2. Sonstige Projekte

a) Laufende und abgeschlossene Projekte

aa) *Internationale Tagung „Democracy and Information Warfare – An International Law Perspective“ (Förderung: KAS, DSF)*

Für die Ausrichtung der gemeinsam von Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg und Prof. Dr. Thomas Burri (University St. Gallen) organisierten internationalen Tagung „Democracy and Information Warfare – An International Law Perspective“ haben die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF) Förderungen in Höhe von 10.000 € bzw. 10.950 € zur Verfügung gestellt.



Die Tagung fand am 19. und 20. Mai 2022 in Trier statt. Als Referenten waren u.a. beteiligt: Kimberly Breedon (Barry University), Christopher Bryant (University of Bath), Agata Kleczkowska (Institute of Law Studies of the Polish Academy of Sciences), Spyridon Vlachopoulos (University of Athens), Russell Buchan (The University of Sheffield), Neli Frost (University of Cambridge), María de Arcos Tejerizo (Universidad Carlos III de Madrid),

Piotr Łubiński (Pedagogical University of Kraków), David Hughes (Osgoode Hall Law School of York University), Peter B.M.J. Pijpers (University of Amsterdam), Hin-Yan Liu (University of Copenhagen), Felix Bode (Universität Hamburg), Hassan Alipour and Narjes Roustia (Tehran), Dominyka Dautaraite (Rome).

► **Vom Institut am Projekt beteiligt:** Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg.

bb) Förderantrag Teaching Incentive Fund (TIF)

JProf. Dr. Kumkar hat im Rahmen des Teaching Incentive Fund (TIF), Arbeitsstelle für gute und innovative Lehre der Universität Trier, einen Antrag zur Förderung des Projekts „Smarter Klausuren schreiben“ eingereicht. Im Vergleich zu Studiengängen mit Bachelor-Master-Abschluss nimmt das Studium der Rechtswissenschaften noch immer eine Sonderstellung ein, denn nicht die im Studienverlauf erbrachten Leistungen, sondern allein die Staatsexamensprüfungen entscheiden über den Studienerfolg. Die größte Bedeutung für die Endnote haben die 6 – jeweils 5-stündigen – Aufsichtsarbeiten. Vor diesem Hintergrund verwundert es wenig, dass das Prüfungsformat der Klausur auch in der Prüfungsvorbereitung eine zentrale Rolle einnimmt. Alle Studierenden haben jeden Samstag die Möglichkeit, im vom FB V angebotenen „Examensklausurenkurs“ (Klausurenkurs I – Pflichtfach) das Klausurschreiben unter Prüfungsbedingungen zu proben. Die Klausuren werden von externen Korrekturkräften nach Maßgabe einer vom Klausursteller bereitgestellten Musterlösung korrigiert und den Studierenden dann ca. 4 Wochen nach dem Klausurtermin mit schriftlichen Anmerkungen zurückgegeben. Allerdings ließ sich beobachten, dass sich die gewünschten Übungs- und Lerneffekte trotz des umfangreichen Angebots zur Klausurpraxis am FB V in vielen Fällen nicht in dem erwünschten Maße einstellen. Dies liegt zum einen an den Korrekturen selbst, die typischerweise ihren Fokus allein auf inhaltliche Fragen legen. Faktoren wie Methodik, Stil, Aufbau und Schwerpunktsetzung, die ebenfalls entscheidend für den Klausurerfolg sind, werden in der Korrektur häufig vernachlässigt. Die Korrektur beschränkt sich zudem regelmäßig auf eine Auflistung der negativen Aspekte, gelungene Gesichtspunkte oder spezifische Möglichkeiten der Verbesserung bleiben demgegenüber unerwähnt. Auf Seiten der Studierenden lässt sich beobachten, dass die Nachbereitung der jeweiligen Klausurkorrektur vernachlässigt wird: Nur wenige Studierende befassen sich jenseits der Note überhaupt tiefergehend mit den Korrekturanmerkungen. So kommt es dazu, dass sich eigentlich vermeidbare Fehler wiederholen und verfestigen. Diesen Defiziten soll durch zwei neuartige Angebote entgegengesteuert werden: 1. Tandem-Klausuren: Die Klausuren werden im Nachgang zu der Klausur anonym einem anderen Klausurteilnehmer zugewiesen und von diesem 26 Teilnehmer anhand

der Musterlösung und der in der Klausurbesprechung erteilten Hinweise korrigiert. Diese Korrektur ist für den Lernerfolg der Studierenden dabei gleich in mehrfacher Hinsicht förderlich: (1) Die Studierenden sind gezwungen, sich intensiv mit den Inhalten der Klausur und der ausgegebenen Musterlösung auseinanderzusetzen. (2) Der „Seitenwechsel“ (Korrigierender statt Korrigierter) unterstützt den Erkenntnisgewinn darüber, was eine gute Klausur eigentlich ausmacht. Diese Erkenntnisse können dann – im Idealfall – auf die eigene Klausurpraxis übertragen werden. (3) Die Studierenden setzen sich intensiver auch mit den vielfältigen Bewertungskriterien für Klausuren jenseits der inhaltlichen Aspekte auseinander. Ein allererster Probelauf für die Tandem-Klausuren wurde bereits auf den Weg gebracht und von den Studierenden gut angenommen. Die aktuellen Planungen am FB V sehen vor, das Angebot der Tandem-Klausuren nach einer einjährigen Erprobungsphase zu verstetigen.

2. Podcast-/Video-Korrekturen: Auch die Idee für die Podcast- bzw. VideoKorrekturen entspringt den beschriebenen Missständen im Kontext der aktuellen Korrekturpraxis und soll dabei die Kommunikation zwischen Korrigierenden und Klausurteilnehmern über Stärken und Schwächen der jeweiligen Klausurbearbeitung verbessern. Bei der Podcast-Korrektur wird anstelle einer schriftlichen Korrektur eine mündliche Rückmeldung der Korrektoren aufgezeichnet und als Audiodatei an die Studierenden versendet. Bei einer Video-Korrektur wird der gesamte Korrekturprozess als Video-Datei aufgezeichnet und den Studierenden zum Download/als Stream zur Verfügung gestellt. Eine solche mündliche Besprechung hat mehrere Vorteile: Zum einen ist damit eine Zeitersparnis verbunden, was es den Korrektoren ermöglicht, stärker auch auf methodisch-taktische Aspekte im Kontext der konkreten Klausurbearbeitung einzugehen. Zum anderen können mündlich auch komplexere Themen adressiert werden, die sich in einer schriftlichen Korrektur nicht adäquat in 2-3 Sätzen am Seitenrand zusammenfassen ließen. Nicht zuletzt zielt eine individuelle mündliche Korrektur auf den Aufbau einer Beziehungsebene zwischen den Betroffenen ab und hilft damit dem auf Seiten vieler Studierender geäußerten Wunsch nach stärkerer individueller Betreuung in der Examensvorbereitung.

Der Projektantrag wurde durch JProf. Dr. Kumkar zudem in Form einer Interessenbekundung im Rahmen der Ausschreibung „Freiraum 2023!“ bei der Stiftung Innovation in der Hochschullehre eingereicht.

► Vom Institut am Projekt beteiligt: Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg.

cc) *BMBF Antrag „Plattform Privatheit“*

JProf. Dr. Lea Kumkar hat im Sommersemester 2022 zusammen mit Prof. Dr. Jens Förderer (Technische Universität München) und Prof. Dr. Daniel Wentzel (RWTH Aachen) einen Drittmittelantrag beim BMBF in der Förderlinie „Plattform Privatheit“ zum Thema „Mobile Apps und Datenschutz Labels: Empirische und Juristische Bewertung der Effektivität und Umsetzbarkeit von Datenschutz-Labels für Mobile Apps zur Stärkung Informationeller Selbstbestimmung und Datenminimierung“ eingereicht. Mobile Anwendungen („Apps“) erobern die Welt. Digitale Dienste werden mehr und mehr in Form von Apps über die populären Plattformen Google, Android und Apple iOS entwickelt und bereitgestellt. Für Mobile Apps sind Privatheit und Datenschutz — und somit die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) — von zentraler Bedeutung. Denn noch mehr als Webseiten können Apps sensible Daten über Nutzer sammeln (z. B. Standort, Geräte-ID oder Fotoalben). App-Entwickler erheben personenbezogene Daten dabei regelmäßig nicht allein aus Funktionalitätsgründen, sondern um nutzerspezifische — und dadurch besonders gut vergütete — Werbung schalten zu können. Mit Blick auf die Erhebung großer Mengen sensibler Daten ist in der App-Ökonomie daher von großer Bedeutung, dass Konsumenten ihr Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung effektiv ausüben können und Unternehmen sich an dem in der DSGVO festgeschriebenen Grundsatz der Datenminimierung orientieren. Es ist allerdings mehr als zweifelhaft, ob diese Bedingungen tatsächlich gegeben sind. Mehr als 96% aller Apps sind werbefinanziert; mehr als 80% erheben sensible Nutzerdaten. Vielen Nutzern ist dabei gar nicht bewusst, ob und in welchem Umfang Daten über sie erhoben werden. Zwar sind die Unternehmen grundsätzlich verpflichtet, die Betroffenen über die Datenerhebungen zu informieren. Die dazugehörigen Datenschutzerklärungen sind aber oft nur umständlich abrufbar und auf mobilen Endgeräten kaum durchdringbar. Diese Problematik hat zu zahlreichen Überlegungen geführt, wie sich informationelle Selbstbestimmung und Datenminimierung auf Mobilien Plattformen stärken lassen. Politische Entscheider ziehen unterschiedliche Handlungsoptionen in Betracht, darunter die Verpflichtung zu sogenannten Datenschutz-Labels („Datenschutz-Kennzeichnung“, „Privacy-Labels“). Nach dem Vorbild von Inhaltsangaben für Lebensmittel und Textilien sollen Datenschutz-Labels eine Übersicht über die Datenverarbeitung in einer App geben. Die politische Debatte um die Einführung von Labels wird aber weitgehend losgelöst von der wissenschaftlichen Debatte geführt. Es ist keine Evidenz vorhanden, ob Labels wirksam sind, und ob sie aus juristischer Sicht im jetzigen Rechtsrahmen umsetzbar sind. So liefert die wissenschaftliche Fachliteratur eine Reihe an theoretischen und empirischen Untersuchungen, die auf eine sehr komplexe Wirkweise von ProduktKenn-

zeichnungen hindeuten, und vor allem kontextspezifische Effekte 28 vermuten lassen. Auch ist nicht gesichert, inwieweit Datenschutz-Labels sich im derzeitigen Rechtsrahmen der DSGVO abbilden lassen. Insofern ist eine integrierte, interdisziplinäre Betrachtung notwendig, um evidenzbasierte und juristische Beurteilung miteinander zu verknüpfen, und so die Problematik in ihrer Gänze zu beleuchten. Das Ziel des Vorhabens ist es daher, durch empirische und juristische Untersuchung zu bewerten, inwiefern Datenschutz-Labels einen effektiven und umsetzbaren Mechanismus darstellen, um Informationelle Selbstbestimmung und Datenminimierung auf Mobile-App-Plattformen zu stärken

► **Vom Institut am Projekt beteiligt:** JProf. Dr. Leo Kumkar.

dd) DFG-Forschungsgruppenantrag

JProf. Dr. Kumkar hat zusammen mit Prof. Dr. Moritz Hennemann (Universität Passau), JProf. Dr. Linda Kuschel (Bucerius Law School), Prof. Dr. Kai von Lewinski (Universität Passau), Prof. Dr. Meinhard Schröder (Universität Passau), Prof. Dr. Anna Henkel (Universität Passau), Prof. Dr. Jan Krämer (Universität Passau) und Prof. Dr. Stefanie Scherzinger (Universität Passau) einen DFG-Antrag für eine Forschungseinheit „Daten(un)ordnung(en)“ eingereicht. Die Forschungseinheit zielt darauf ab, ein neuartiges Modell der Data Governance zu entwickeln - intradisziplinär umfassend und interdisziplinär informiert. Es werden regulatorische Ansätze zur Data Governance anhand einer von den Projektbeteiligten entwickelten Matrix strukturiert und kategorisiert. Die Forschungsgruppe zeigt die Auswirkungen und Interdependenzen zwischen verschiedenen Arten der Datenregulierung auf und analysiert aktuelle sowie zukünftige Vorschläge zur Datenregulierung. Data Governance trägt der Tatsache Rechnung, dass Daten (verstanden als Informationen in elektronisch kodierter und strukturierter Form) ein geopolitischer Faktor sind. In einem sich ständig weiterentwickelnden und wiederholenden Entscheidungsprozess müssen Gesellschaften und Staaten darüber entscheiden, welche Wege verschiedene Arten von Daten in globalen Datenökosystemen einschlagen (oder nicht einschlagen) dürfen - eine politische Entscheidung zwischen dem Grad der Zusammenarbeit (gemeinsame Nutzung) und dem des Wettbewerbs (keine gemeinsame Nutzung). Im Wesentlichen ist Data Governance ein sehr dynamischer Bereich der Regulierung, der sich mit der Kontrolle von Daten, der Nutzung von Daten und der Kalibrierung von Datenmärkten befasst. Data Governance umfasst zwar auch traditionelle Formen der Regulierung, geht aber darüber hinaus. Sie erkennt die vielfältigen gesellschaftlichen Ebenen und Steuerungsmechanismen an - von verschiedenen Formen und Anreizen der Selbstregulierung bis hin zur harten (verbindlichen) Regulierung. Das Projekt nimmt als analytischen Ausgangspunkt an,

dass Daten gleichzeitig Ordnung und Unordnung brauchen. Die Beteiligten werden sich mit verschiedenen (sich überschneidenden) Datenordnungen beschäftigen. Diese reichen von Datenformaten bis zu Datenformationen (Informatikordnungen) und Datenbanken, von der Mikro- bis zur Makroebene (datenökonomische Ordnungen) und von privaten bis zu staatlichen Akteuren (soziale Ordnungen und Ordnungen durch Regulierung). Diese Vielfalt von Ordnungen schafft Reibungen und gesellschaftliche Kompromisse. So könnte beispielsweise eine Überwachung auf der Grundlage eines „perfekten“ Datensatzes eine strenge Informatikdatenordnung (in Bezug auf Durchsuchbarkeit, Konnektivität, Interoperabilität) begünstigen, eine freie und liberale Gesellschaft hingegen nicht. Vor diesem Hintergrund werden die Projektbeteiligten analysieren, ob und wie die Datenregulierung verschiedene Ordnungen ausbalanciert. Es wird ausgewertet, wie die Regulierung auf systemische Unvollkommenheiten (Informatik), gesellschaftliche Rahmenbedingungen (Soziologie) und Anreize (Ökonomie) reagiert - und damit entweder Daten in Ordnung bringt oder sie bewusst in einem Zustand der Unvollkommenheit oder Unordnung belässt. Der Grad der Ordnung und der Grad der Unordnung von Daten ist untrennbar mit der gesellschaftlichen Rahmung von Daten verbunden. Wir sind mit ständigen und vielschichtigen Datenkonflikten konfrontiert - wie der Einsatz von Gesichtserkennungstechniken in wirtschaftlichen und militärischen Kontexten zeigt. Die Gestaltung von Datenordnungen und die Lösung von Datenkonflikten ist die grundlegende Aufgabe von Datenpolitik und Datenregulierung, der sich dieses Projekt widmet. Dazu werden drei zentrale Ziele verfolgt: Erstens die Identifizierung und Systematisierung von Governance-Instrumenten (Modellierung), zweitens die Analyse von Data-Governance-Strukturen (Regime) und drittens die Entwicklung von Instrumenten der (Selbst-)Regulierung, die zu einem koordinierten Ansatz der Data Governance beitragen.

► Vom Institut am Projekt beteiligt: JProf. Dr. Lea Kumkar.

b) Neuanträge

aa) Antrag „Erasmus+ Cooperation Partnerships – EU LiDA“

Das IRDT hat unter Federführung von Prof. Dr. Thomas Rübner einen EU-Drittmittelantrag für ein Erasmus+ Cooperation Partnership-Programm auf den Weg gebracht. Die Erasmus+ Cooperation Partnerships fördern die strukturierte Zusammenarbeit von mindestens drei Organisationen aus EU-Mitgliedstaaten und/oder mit dem Programm assoziierten Drittländern zur Unterstützung ihrer Internationalisierungsaktivitäten in verschiedenen Bildungssektoren.

Das beantragte Projekt European Scholars' Network on Law in the Digital Age (EU LiDA) soll eine Zusammenarbeit mit Universitäten in fünf weiteren Ländern etablieren, und zwar in Frankreich (Prof. Dr. Nathalie Martial-Braz, Université Paris Cité), Estland (Prof. Dr. Karin Sein, Tartu Ülikool), Luxemburg (Prof. Dr. Elise Poillot, Prof. Dr. Martin Stierle, Université du Luxembourg), Italien (Prof. Dr. Giorgio Resta, Università Degli Studi Roma Tre) sowie der Schweiz (Prof. Dr. Thomas Burri, Universität St. Gallen). Ziel von EU LiDA soll es sein, ein solides transnationales wissenschaftliches Netzwerk zu schaffen, das über die Grenzen des nationalen Rechts hinausgeht, die Akteure in Brüssel mit akademischen Kreisen in den Mitgliedstaaten verbindet, das digitale EU-Recht mit der Außenwelt, einschließlich den USA und Asien vernetzt und das die Kluft zwischen den Generationen überwindet. Das Projekt soll dabei in drei Konferenzen münden, die sich jeweils mit den großen gesetzgeberischen Vorhaben der EU befassen: Plattformen, Daten und KI. Jede Konferenz bringt hierbei Nachwuchswissenschaftler und fortgeschrittene Wissenschaftler mit Akteuren der EU-Institutionen und anderen wichtigen Gesprächspartnern zusammen.

► **Vom Institut am Projekt beteiligt:** Prof. Dr. Thomas Rübner, Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg, Prof. Dr. Benjamin Raue, Prof. Dr. Lea Kumkar.

bb) Förderantrag DFG-Graduiertenkolleg Modelle/Modellieren für die Literaturgeschichte

Prof. Dr. Benjamin Raue hat zusammen mit Prof. Dr. Ralph Bergmann (Informatikwissenschaften), Dr. Thomas Buch (Digital Humanities), Prof. Dr. Andrea Geier (Germanistik), Prof. Dr. Folke Gernert (Romanistik), Prof. Dr. Claudine Moulin (Germanistik/Digital Humanities), Prof. Dr. Ulrich Port (Germanistik), Prof. Dr. Achim Rettinger (Computerlinguistik) und Prof. Dr. Ralf Schenkel (Informatikwissenschaften) einen Förderantrag zum Graduiertenkolleg „Modelle/Modellieren für die Literaturgeschichte“ bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft gestellt. Das Vorhaben widmet sich der Entwicklung und Nutzung von Modellen und Modellierung für Fragen der Literaturgeschichte und Literaturgeschichtsschreibung. Das zentrale Anliegen des GRK ist es, im interdisziplinären Dialog das Konzept des Modells und die Praxis des Modellierens für eine grundlegend neue Perspektive auf Konstitution, Analyse und Verständnis von Literaturgeschichte als Gegenstandsbereich und von Literaturgeschichtsschreibung als Auseinandersetzung mit diesem Gegenstand zu erreichen.

► **Vom Institut am Projekt beteiligt:** Prof. Dr. Benjamin Raue.

cc) BMBF-Förderantrag DAMIEN: De-Anonymisierungsresistente Medien Infrastruktur mit eingebetteter Nachvollziehbarkeit

Prof. Dr. Benjamin Raue hat zusammen mit Prof. Dr. Martin Steinebach (Fraunhofer SIT, Darmstadt), Prof. Dr. Lars Rinsdorf (Hochschule der Medien, Stuttgart) und Prof. Dr. Peter Buxmann (Technische Universität, Darmstadt) einen BMBF-Förderantrag zu dem Thema „DAMIEN: De-Anonymisierungsresistente Medien Infrastruktur mit eingebetteter Nachvollziehbarkeit“ auf den Weg gebracht. Durch manipulativen Einsatz von Multimedia-Inhalten in Desinformationskampagnen und die voranschreitende Verfügbarkeit von Deepfakes ist offensichtlich geworden, dass Ansätze notwendig sind, Vertrauen in gezeigte Inhalte sicherzustellen. Forensische Ansätze zur Erkennung von Bildänderungen oder zur Aufdeckung von Deepfakes haben eine beschränkte Erkennungsrate und können durch Verschleierungsmaßnahmen ausgehebelt werden. So zeigte ein groß angelegter Wettbewerb von Facebook, dass bei Deepfakes Erkennungsraten der getesteten Verfahren von 82% auf 0% abstürzten, nachdem bewusste Verschleierung hinzugezogen wurde. Aber auch bei anderen Bildmanipulationen können durch Weichzeichner, Größenänderungen oder maschinelles Lernen Spuren erfolgreich verwischt werden. In anderen Datentypen wie Textdokumenten wird eine digitale Signatur eingesetzt, um Authentizität und Integrität nachzuweisen, und auch bei Bilddaten gibt es ein analoges Konzept der kryptographischen Signatur bereits in der Kamera. Bei der Verwendung in Onlinerräumen wie Messengern und sozialen Netzwerken, aber auch auf Webseiten von Rundfunkanstalten und Zeitungen stößt dieser Ansatz aber schnell an seine Grenzen. Da eine Anpassung von Bildern an eigene Formate, z.B. hinsichtlich Auflösung und Kompressionsstufe, in solchen Räumen üblich ist, wird die Signatur bereits durch eine nicht manipulative Verwendung schnell brechen, eine Unterscheidung von gut- und böswilligen Änderungen ist hier aufgrund der Eigenschaften der kryptographischen Signatur nicht möglich.

Dementsprechend gilt es zu erforschen, wie Vertrauen und Privatheit durch geeignete Mechanismen vereint werden können und zu untersuchen, welche Implikationen die Gestaltung der technischen Verfahren auf den Umgang mit den Inhalten hat. DAMIEN wird dabei helfen, Privatheit und Datenschutz im Kontext spezifischer sozialer und gesellschaftlicher Situationen besser zu verstehen und Lösungen zu entwerfen, konkret wird die Rolle von Bürgern als vertrauenswürdige Informationsquelle betrachtet und deren Privatheit geschützt.

► Vom Institut am Projekt beteiligt: Prof. Dr. Benjamin Raue.

II. Eigenfinanzierte Projekte

1. Open Access-Schriftenreihen

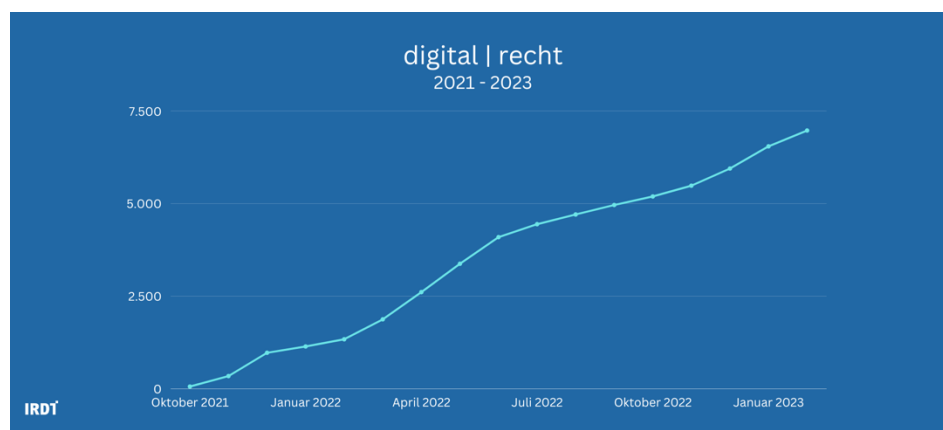


Ziel einer gesellschaftsorientierten Wissenschaft sollte sein, dass alle Menschen von der zunehmenden Digitalisierung des Wissens, der Kultur und der Wissenschaft profitieren können. Daher engagiert sich das IRDT bei der Gründung und der Unterhaltung von Open Access Publikationen, in denen Forschungsergebnisse zur Digitalisierung im Weg des Diamond Open Access – ohne Veröffentlichungsgebühren – veröffentlicht werden können.

a) *Schriftenreihe digital I recht*

Bereits seit Herbst 2021 werden die beiden Schriftenreihen digital I recht herausgegeben, die in erster Linie Dissertationen und andere Monographien zu zivilrechtlichen (Schriften zum Immaterialgüter-, IT-, Medien-, Daten- und Wettbewerbsrecht) oder öffentlich-rechtlichen (Staat und digitale Gesellschaft) Digitalisierungsthemen veröffentlichen. Durch eine klare inhaltliche Ausrichtung der Schriftenreihen, einen namhaft besetzten Herausgeberkreis und Qualitätsvoraussetzungen heben sich die Arbeiten von anderen online veröffentlichten Schriftenreihen ab. Die Arbeiten sind schnell verfügbar, weil vor der Veröffentlichung kein klassischer Verlagsprozess durchlaufen werden muss. Die Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek der Universität Trier garantiert eine dauerhafte Verfügbarkeit auf einer optisch ansprechenden Veröffentlichungsplattform. Die Arbeiten sind so von jedem Schreibtisch der Welt frei abrufbar. Durch die Zusammenarbeit mit einem Print-on-Demand-Verlag können die Dissertationen auch als klassisch gedruckte Werke in guter Qualität bestellt werden.

Der Erfolg der Schriftenreihe zeigt sich zunächst darin, dass in kurzer Zeit bereits insgesamt elf Werke veröffentlicht wurden. Außerdem stoßen die Open Access Werke auf großes Interesse beim Publikum, wie beeindruckende Abrufzahlen (März 2023: über 7000 Downloads von Büchern) belegen. Auch der Bundesgerichtshof hat bereits aus einem der Open Access Veröffentlichungen, konkret aus der Dissertation von Hanno Magnus, Fernkontrolle im Internet der Dinge, zitiert (BGH, Urteil vom 26.10.2022 – XII ZR 89/21, MMR 2023, 120, Rn. 19, 23).



Die Schriftenreihe digital | recht (Schriften zum Immaterialgüter-, IT-, Medien-, Daten- und Wettbewerbsrecht) wird von den Professoren Prof. Dr. Maximilian Becker (Universität Siegen), Prof. Dr. Katharina de la Durantaye, LL.M. (Freie Universität Berlin), Prof. Dr. Franz Hofmann, LL.M. (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Prof. Dr. Ruth Janal (Universität Bayreuth), Prof. Dr. Anne Lauber-Rönsberg, LL.M. (Technische Universität Dresden), Prof. Dr. Dipl.-Biol. Herbert Zech (Humboldt-Universität zu Berlin) und IRDT-Direktor Prof. Dr. Benjamin Raue als geschäftsführendem Herausgeber herausgegeben.

Die Schriftenreihe digital | recht (Staat und digitale Gesellschaft) wird von den Professoren Prof. Dr. Matthias Bäcker, LL.M. (Johannes Gutenberg-Universität Mainz), Prof. Dr. Roland Broemel (Goethe-Universität Frankfurt am Main), Prof. Dr. Thomas Burri, LL.M. (Universität St. Gallen), Prof. Dr. Albert Ingold (Johannes Gutenberg-Universität Mainz), Prof. Dr. Silja Vöneký (Universität Freiburg) und der IRDT-Direktorin Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg als geschäftsführender Herausgeberin herausgegeben.

In diesem Geschäftsjahr erschienen sieben Bände der Schriftenreihen:

Schriftenreihe digital | recht (Schriften zum Immaterialgüter-, IT-, Medien-, Daten- und Wettbewerbsrecht)

- » Band 4: Florian Skupin, Rechtsdurchsetzende nichtanwaltliche Dienstleister: Entwicklung eines zeitgemäßen Regulierungsrahmens nichtanwaltlicher Leistungserbringung auf dem Rechtsdienstleistungsmarkt, 2022.



- » Band 5: Benjamin Lück, Recht im Register – Register im Recht: Eine vergleichende immaterialgüterrechtliche Untersuchung, 2022.



- » Band 6: Jan Mysegades, Software als Beweiswerkzeug: Gerichtliche Sachverhaltsfeststellung mittels nicht nachvollziehbarer Software in Gegenwart und Zukunft, 2022.



Band 6

- » Band 7: David Bischoff, Die urheberrechtliche Verantwortlichkeit für nichtautorisierte Übertragungen von Sportveranstaltungen, 2023.



Band 7

Schriftenreihe digital | recht (Staat und digitale Gesellschaft)

- » Band 2: Theresa Busch, Digitale Transformation des Versammlungsrechts: Gewährleistungsgehalt des Versammlungsgrundrechts und digitaler staatlicher Zugriff auf Versammlungen, 2022.



Band 2

- » Band 3: Lydia Wolff, Algorithmen als Richter: Verfassungsrechtliche Grenzen entscheidungstreffender Rechtsgeneratoren in der Rechtsprechung, 2022.



Band 3

- » Band 4: Manuel Wagner, Oliver Vettermann et al., Verantwortungsbewusster Umgang mit IT-Sicherheitslücken: Problemlagen und Optimierungsoptionen für ein effizientes Zusammenwirken zwischen IT-Sicherheitsforschung und IT-Verantwortlichen, 2023.



► **Vom Institut am Projekt beteiligt:** Prof. Dr. Benjamin Raue, Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg, Leonie Jüngels, Gregor Hilger und Yvonne Düpre.

b) Schriftenreihe des IRDT

Im März 2023 wurde die neue und damit dritte Schriftenreihe des IRDT ins Leben gerufen. Die Schriftenreihe trägt den Titel „Schriften des IRDT“ oder im Falle einer englischsprachigen Veröffentlichung „Trier Studies on Digital Law“. Herausgeber der Schriftenreihe ist der Verein für Recht und Digitalisierung e.V., wobei das Direktorium des IRDT das operative Geschäft und die damit verbundenen Pflichten übernimmt.

Die neue Schriftenreihe dient vorrangig der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen und Tagungsberichten des IRDT. Die Schriftenreihe feiert ihr Debüt mit einem englischsprachigen Tagungsband, in welchem Beiträge zu der internationalen Tagung „Content Regulation in the European Union“ veröffentlicht werden. Der Tagungsband wird von Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg herausgegeben und beinhaltet Beiträge von Prof. Dr. Florence G’sell (Universität Lorraine), Prof. Dr. Mattias Wendel (Universität Leipzig), Prof. Dr. Ruth Janal (Universität Bayreuth), Prof. Dr. von Ungern-Sternberg (IRDT), JProf. Dr. Lea Kumkar (IRDT) und Prof. Dr. Martin Steinebach (Universität Darmstadt).

► **Vom Institut am Projekt beteiligt:** Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg, Gregor Hilger, Justus Theis und Yvonne Düpre.

2. E-Klausuren im Fachbereich V

An der Universität Trier können seit dem Jahr 2023 – dies ist bundesweit einzigartig – alle Staatsexamensklausuren digital abgelegt werden. Bei der Ermöglichung dieser Digitalisierung hat das IRDT eine zentrale Rolle gespielt, indem es die Digitalisierung der Klausuren im Schwerpunktbereich des Fachbereichs V angestoßen hat. Nach erfolgreichen Testdurchgängen

und Probeklausuren hatten die E-Klausuren im Schwerpunktbereich am 9. März 2022 Premiere am Fachbereich V und wurden anschließend von den Teilnehmern positiv evaluiert. Nach der Digitalisierung von Schwerpunkt-klausuren und Staatsexamensklausuren steht als nächster Schritt die Digitalisierung der übrigen Klausuren im Studienverlauf an. Das IRDT wird sich weiter dafür engagieren, die Digitalisierung des Jura-Studiums an der Universität Trier zu vertiefen.



3. Graduiertenkolleg „Recht der Informationsgesellschaft“

Von November 2020 bis November 2022 hat das IRDT für zwei Jahre die Organisation und Förderung des universitätsübergreifenden Graduiertenkollegs „Recht der Informationsgesellschaft“ übernommen.

Erfolgreiche Wissenschaft lebt von Vernetzung und Austausch. Dies gilt in besonderem Maße im Bereich der Doktorandenausbildung. 11 Betreuerinnen und Betreuer mit Forschungsschwerpunkten im Recht des Geistigen Eigentums, Medienrecht, Daten- und Technikrecht schaffen für die Ausbildung ihrer Doktorandinnen und Doktoranden ein fakultätsübergreifendes Graduiertenkolleg. Mit einem strukturierten Programm werden zwei Ziele verfolgt: Erstens soll die Qualität der Doktorandenausbildung weiter verbessert werden. Zweitens sollen zugleich eine bessere wissenschaftliche Vernetzung und ein intensiverer fachlicher und persönlicher Austausch der Beteiligten erreicht werden.

Das Programm des Graduiertenkollegs ist für die Teilnehmenden jeweils auf zwei Jahre ausgelegt. Es sieht vor, dass jeder Beteiligte an insgesamt

vier Veranstaltungen aktiv teilnimmt. Pro Jahr werden jeweils zwei Module angeboten: das gemeinsame Doktorandenseminar und eine Unterrichtseinheit (bestehend aus mehreren Lehrmodulen) an einer der beteiligten Universitäten. Wer an dem Graduiertenkolleg teilnehmen will, muss je zwei Doktorandenseminare besuchen (und an einem über die eigene Arbeit vortragen) und an zwei Lehreinheiten teilnehmen. Wer das gesamte Programm absolviert, erhält ein Zertifikat darüber.

Abwechselnd bieten die beteiligten Professorinnen und Professoren eine geblockte Veranstaltung (Vorlesung/Kolloquium/Workshop) zu verschiedenen Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens an. Ziel ist es, dass die Promovierenden insgesamt mindestens 15 Stunden wissenschaftsspezifische Ausbildung erfahren.

Folgende Lehreinheiten sind Bestandteil des Lehrprogramms:

- Wissenschaftstheorie – Pluralität rechtswissenschaftlicher Forschungsansätze
- Europäische Methodenlehre
- Rechtsvergleichendes Arbeiten
- Empirisches Arbeiten
- Rechtswissenschaft und (angewandte) Naturwissenschaften
- Techniken und Formalien des rechtswissenschaftlichen Arbeitens
- Gute wissenschaftliche Praxis und wissenschaftliches Fehlverhalten
- Wissenschaftliches Schreiben
- Der letzte Schliff – Überarbeitung und Korrektur des Manuskripts, Vorbereitung der Drucklegung und Verlagssuche
- Rezensionseminar

Folgende Professorinnen und Professoren sind beteiligt: Prof. Dr. Maximilian Becker (Universität Siegen), Prof. Dr. Katharina de la Durantaye, LL.M. (Freie Universität Berlin), Prof. Dr. Michael Grünberger, LL.M. (Universität Bayreuth), Prof. Dr. Christian Heinze, LL.M. (Universität Heidelberg), Prof. Dr. Franz Hofmann, LL.M. (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Prof. Dr. Ruth Janal, LL.M. (Universität Bayreuth), Prof. Dr. Nadine Klass, LL.M. (Universität Mannheim), Jun.-Prof. Dr. Anne Lauber-Rönsberg, LL.M. (TU Dresden), Prof. Dr. Benjamin Raue (Universität Trier), Prof. Dr. Louisa Specht-Riemenschneider (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn), Prof. Dr. Herbert Zech (Humboldt-Universität zu Berlin).



Vom 17. bis 19. März 2022 fand die Lehreinheit der Doktorandenschule an der Universität Mannheim statt. Die Lehreinheiten umfassten Vorträge und Workshops zu Wissenschaftstheorie, wissenschaftliches Schreiben und Vortragen, Rechtsvergleichung und Technik und Recht. Auch ein Rezensionen-Seminar wurde angeboten. Fünf Professorinnen und Professoren sowie 17 Doktorandinnen und Doktoranden nahmen an der Veranstaltung teil.

Vom 3. bis 5. Oktober 2022 fand das universitätsübergreifende Doktorandenseminar in Dresden statt. Acht Promovenden haben ihr Promotionsvorhaben zu dem übergeordneten Thema Recht der Informationsgesellschaft jeweils in einem ca. einstündigen Vortrag präsentiert. Im Anschluss folgte eine umfassende Diskussion im Rahmen derer von den Teilnehmern und den Betreuern ein umfangreiches Feedback zu Aufbau und Ausrichtung abgegeben wurde.

► **Vom Institut am Projekt beteiligt:** Prof. Dr. Benjamin Raue und Hendrik Heesen sowie Leonie Jüngels und Karolina Benedyk.

4. Förderung der digitalen Lehre & des digitalen Studiums

a) Videostudios

Mit der Einrichtung von zwei Videostudios unterstützt das IRDT seit dem Wintersemester 2020/21 die digitale Lehre des Fachbereichs Rechtswissenschaft. Nachdem pandemiebedingt die Ausrichtung des Wintersemesters 2020/21 als Online-Semester beschlossen wurde, hatte das IRDT mit Hochdruck an der Einrichtung der Videostudios gearbeitet. Aufgrund der hohen Nachfrage, insbesondere durch Professoren des Fachbereichs V, war die Einrichtung von zwei Studios nötig, um Kollisionen zu vermeiden. Die Ausstattung mit Softboxen, Greenscreens, Kameras und Mikrofonen sorgt neben einer guten Audio- und Bildqualität für ein professionelles Setting. Dieses wurde vielfach von den Studenten und Gästen unserer Online-Veranstaltungen gelobt.



In diesem Geschäftsjahr wurde aufgrund der knappen Räumlichkeiten wegen der Bauarbeiten nur ein Videostudio betrieben. Dieses stand weiterhin

dem gesamten Fachbereich V für Vorlesungen und sonstige Online-Veranstaltungen zur Verfügung und wurde beispielsweise auch wiederholt zur Durchführung des Schnupperstudiums für Juristen genutzt. Ferner an anderem nutzen die Strafrechtler Prof. Dr. Mohamad El-Ghazi und Prof. Dr. Till Zimmermann das Studio zur Durchführung Ihres Podcast „Das letzte Wort“ – eine Strafrechtsunterhaltung. In bewährter Manier stand unsere studentische Hilfskraft Fabian Hoffmanns als Studioeinrichter und Ansprechpartner für den Betrieb des Videostudios zur Verfügung.

► **Vom Institut am Projekt beteiligt:** Prof. Dr. Benjamin Raue und Fabian Hoffmanns.

b) Finanzierung des juris Zusatzmoduls Hochschulen

Mit der Finanzierung des juris Zusatzmoduls Hochschulen hat das IRDT auch in diesem Geschäftsjahr den Studierenden und Forschern der Universität erweiterte Datenbankzugriffe auf das Rechtsportal ermöglicht.

5. Wissenschaftskommunikation

Forschung dient dem Gemeinwohl. Es ist daher auch Aufgabe von Wissenschaft, in die Gesellschaft hineinzuwirken und mit ihr zu kommunizieren. Das Institut engagiert sich daher bei der Vermittlung der Forschungsergebnisse und betreibt eine aktive Öffentlichkeitsarbeit.

Um die Institutstätigkeiten universitär, regional, national und international sichtbar zu machen, ist das IRDT im Juli 2019 den Social Media Plattformen Facebook und Twitter und im Dezember 2021 der Plattform LinkedIn beigetreten. Das Medienteam kümmert sich insbesondere um die mediale Verbreitung von Veranstaltungen durch Foto- und Filmaufnahmen, die Betreuung der Instituts-Homepage und die Pflege der Social Media-Auftritte des Instituts. Des Weiteren fördert das IRDT Open-Access Publikationen (RuZ; digital | recht; IRDT-Schriftenreihe).

a) Erweiterung des Informationsangebots auf der IRDT-Homepage

Zum 1.1.2020 ist das IRDT mit seiner neu gestalteten Instituts-Homepage (<https://irdt.uni-trier.de/>) online gegangen, die maßgeblich von unserem wissenschaftlichen Mitarbeiter Justus Theis gestaltet wurde. Die Inhalte und das Informationsangebot, das auf der Homepage veröffentlicht und zur Verfügung gestellt werden, werden ständig aktualisiert und erweitert. Die Angebote der Homepage sind gleichermaßen auf Deutsch und auf Englisch gestaltet.



b) Social Media Präsenz

Das IRDT verfügt über Medienkanäle in den sozialen Netzwerken Facebook, Twitter und LinkedIn, die unterschiedliche Adressatenkreise erreichen. Während sich der Facebook-Account als wichtigster Account für Studierende erweist, werden der Twitter-Kanal mit mittlerweile über 870 Followern und die LinkedIn-Seite mit 794 Followern insbesondere von der Wissenschaftscommunity abonniert. Der Einblick in die Tweet-Aktivität beweist die hohe Reichweite der Posts.



► Vom Institut am Projekt beteiligt: Yvonne Düpre, Justus Theis, Simon Peters.

6. Tech & Literature

Im IRDT-Projekt „Tech & Literature“ rezensieren Mitarbeiter unseres Instituts regelmäßig Bücher mit Digitalisierungsbezug und bieten damit einen Einblick in die aktuellen Trends und Herausforderungen in diesem Bereich. Im Jahr 2023 konzentrieren wir uns besonders auf Werke zu unserem Jahresthema „Digitale Resilienz“.

Das Projekt ist eine Fortsetzung unseres erfolgreichen „Literaturherbst“ aus dem Jahre 2021, bei dem wir uns ebenfalls mit der Verarbeitung von Digitalisierung in der Literatur beschäftigt haben. Durch die Weiterentwicklung und Spezialisierung auf das Jahresthema „Digitale Resilienz“ wollen wir einen noch tieferen Einblick in die aktuellen Herausforderungen und Trends im Zusammenhang mit der Digitalisierung geben. Bei der ausgewählten Literatur handelt es sich nicht nur um Fachbücher unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen, sondern auch um Belletristik.



C. | Veranstaltungen

C. Veranstaltungen

I. Trierer Gespräche zu Recht und Digitalisierung

Die „Trierer Gespräche zu Recht und Digitalisierung“ haben Prof. Dr. Benjamin Raue und Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg im Wintersemester 2017/18 ins Leben gerufen und werden nun in erweiterter Form vom IRDT fortgeführt. Das Institut will mit der Vortragsreihe eine Gesprächsplattform öffnen, Rechtsfragen der Digitalisierung mit einer breiten universitären und außeruniversitären Öffentlichkeit diskutieren und dabei auch einen Bürgerdialog mit der Stadtgesellschaft fördern.

Die Vorträge bei den „Trierer Gesprächen zu Recht und Digitalisierung“ stehen allen Interessierten offen und regen dazu an, sich kritisch mit aktuellen Themen der Digitalisierung auseinanderzusetzen. Sie bieten ein Forum für engagierte Diskussionen und Meinungsbildung.

Coronabedingt wurden die Trierer Gespräche im Sommersemester 2022 und im Wintersemester 2022/23 erneut als Online-Veranstaltungen organisiert. Dadurch konnte wieder ein bundesweiter Teilnehmerkreis erreicht werden.



IRDT Institut für
Recht und Digitalisierung
Trier

**UNIVERSITÄT
TRIER**

**Trierer Gespräche
zu Recht und Digitalisierung**

Thema: Open Data

Online

Dienstag, 26.4.2022: Dr. Heiko Richter, LL.M
Wissenschaftlicher Referent
Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb

**Mittwoch, 29.06.2022: Prof. Dr. Louisa Specht-
Riemenschneider**
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Informations- und Datenrecht an der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Sommersemester 2022
jeweils 18.30 Uhr - Videokonferenz
Zum Erhalt der Zugangsdaten senden Sie bitte bis 18 Uhr am jeweiligen
Veranstaltungstag eine Mail an irdt@uni-trier.de

1. Sommersemester 2022: „Open Data“

Im Sommersemester 2022 hat das IRDT die Online-Veranstaltung unter dem Oberthema „Open Data“ organisiert und durchgeführt.

a) *Dr. Heiko Richter, LL.M. (Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb): „Datenweiterverwendung“*

Im Auftaktvortrag am 26. April 2022 zur „Datenweiterverwendung“ hat Dr. Heiko Richter, LL.M., sich damit auseinandergesetzt, welche datenbezogene Rolle dem deutschen Staat zukommt und welche Regulierungsziele das Datennutzungsgesetz (DNG) und weitere Open-Data-Regelungen verfolgen. Dabei hat er unter anderem die Gesetzgebung sowie die Anwendungsbereiche des DNG dargelegt. In einem abschließenden Ausblick veranschaulichte er Tendenzen für das Jahr 2022 und hinterfragte die Übertragbarkeit des Geschilderten auf „rein private“ Daten-Governance, wodurch spannende Impulse für eine angeregte Diskussion gesetzt wurden.

b) *Prof. Dr. Louisa Specht-Riemenschneider (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn): „Datenzugang“*

Am 29. Juni 2022 hat Prof. Dr. Louisa Specht-Riemenschneider zum Thema „Datenzugang“ vortragen. Dabei wurde die Frage diskutiert, inwieweit der Entwurf des Data Acts (DA-E) den Dateninhaber und nicht den Nutzer in den Mittelpunkt stellt. Weiterhin erörterte Prof. Dr. Specht-Riemenschneider die These, dass der DA-E die technisch-faktische Datenherrschaft des Dateninhabers perpetuiert und diese mit rechtlichen Befugnissen unterlegt und dass die Datenzugangsgewährleistungen weder zu einer gerechten Verteilung der Wertschöpfung aus Daten führen, noch zu Innovation beitragen werden.



The poster features the IRDT logo (Institut für Recht und Digitalisierung, Trier) and the University of Trier logo. The title is 'Trierer Gespräche zu Recht und Digitalisierung' with the theme 'Open Data' and 'Online'. The central image shows hands holding a glowing digital device. The event title is 'Datenweiterverwendung' by Dr. Heiko Richter, LL.M. at the Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb. The date is 'Dienstag, 26.4.2022' at 18:30 Uhr via video conference. A note asks for access codes to be sent by 18:00 Uhr on 26.4.2022 via email to irdt@uni-trier.de.



The poster features the IRDT logo (Institut für Recht und Digitalisierung, Trier) and the University of Trier logo. The title is 'Trierer Gespräche zu Recht und Digitalisierung' with the theme 'Open Data' and 'Online'. The central image shows a world map with a padlock. The event title is 'Datenzugang' by Prof. Dr. Louisa Specht-Riemenschneider at the Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. The date is 'Mittwoch, 29.6.2022' at 18:30 Uhr via video conference. A note asks for access codes to be sent by 18:00 Uhr on 29.6.2022 via email to irdt@uni-trier.de.

2. Wintersemester 2022/23: „Sicherheitslücken“

Im Wintersemester 2022/23 standen die Trierer Gespräche unter dem Oberthema „Sicherheitslücken“:

a) Prof. Dr. Thomas Wischmeyer (Universität Bielefeld): „Staatlich gebilligte Sicherheitslücken“

In seinem Vortrag am 17. Januar 2023 zu „Staatlich gebilligten Sicherheitslücken“ erläuterte Prof. Dr. Wischmeyer zunächst die Doppelrolle des Staates als Garant und Gefährder der Informationssicherheit. Im weiteren Fortgang ging Prof. Dr. Wischmeyer dann auf die Risiken des staatlichen Umgangs mit Schwachstellen und deren verfassungsrechtliche Einordnung ein. Zum Schluss wurden dann Perspektiven in Form von Grundzügen einer staatlichen Schwachstellen-Governance aufgezeigt, was Grundlage für eine angeregte Diskussion bildete.

b) Prof. Dr. Christian Gomille (Universität des Saarlandes): „Der Feind im eigenen Haus? – (Vertragliche) Ansprüche auf Sicherheits-Updates“

Am 7. Februar 2023 referierte Prof. Dr. Gomille zu „(Vertraglichen) Ansprüchen auf Sicherheits-Updates“ Den Ausgangspunkt bildeten konkrete Gefahren, die durch den Zugriff Dritter auf private Computersysteme drohen und die Notwendigkeit begründen, das eigene Haus gegen fremdes Eindringen zu sichern. Prof. Dr. Gomille analysierte, welche Ansprüche dem Nutzer auf regelmäßige Sicherheitsaktualisierungen zustehen und welcher rechtliche Rahmen hierbei Anwendung findet.

IRDT Institut für
Recht und Digitalisierung
Trier

**UNIVERSITÄT
TRIER**

**Trierer Gespräche
zu Recht und Digitalisierung**
Thema: Sicherheitslücken

Dienstag, 17.1.2023: Prof. Dr. Thomas Wischmeyer
Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Recht der Digitalisierung an der
Universität Bielefeld

Dienstag, 7.2.2023: Prof. Dr. Christian Gomille
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Europäisches und Internationales Privatrecht
sowie Zivilprozessrecht an der Universität des Saarlandes

Wintersemester 22/23
jeweils 18.30 Uhr - Videokonferenz
Zum Erhalt der Zugangsdaten senden Sie bitte bis 18 Uhr am jeweiligen
Veranstaltungstag eine Mail an irdt@uni-trier.de

II. Content Regulation in the European Union: Hate Speech, Fake News & Co

Das IRDT veranstaltete am 13. und 14. Oktober 2022 die Jahres(herbst)tagung erstmals auf Englisch und mit europäischen Gästen. Die Tagung behandelte das Thema „Content Regulation in the European Union: Hate Speech, Fake News & Co“ und fand im Kurfürstlichen Palais Trier statt. Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg die Anwesenden als Geschäftsführende Direktorin des IRDT vor Ort; ferner begrüßte Universitätspräsident Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Jäckel per Videobotschaft. Im Anschluss führte JProf. Dr. Lea Kumkar (IRDT) in die Grundzüge des neuen Digital Services Act (DSA) ein, der am 01. November 2022 in Kraft getreten ist. Als Chair fungierte Prof. Dr. Franz Hofmann, LL.M. von der FAU Erlangen-Nürnberg.



Im Anschluss folgte eine technische Einführung zu den Möglichkeiten und Grenzen der Filtertechnologie für die Regulierung von Hassreden und Fake News durch Prof. Dr. Martin Steinebach, Fraunhofer-Institut für sichere Informationstechnologie, Darmstadt. Nach einer kurzen Kaffeepause referierte Prof. Dr. Florence G'sell von der Université de Lorraine zum Thema „A Legal Assessment of the Digital Services Act“. Als Chair fungierte Prof. Dr. Inger Österdahl von der Universität Uppsala, Schweden. Den Abschlussvortrag des ersten Tages hielt Prof. Dr. Mattias Wendel von der Universität Leipzig, zu der Themenstellung „Content Moderation an Fundamental Rights in the European Union“.



Im Anschluss fand ein gemeinsames Abendessen mit den Organisatoren der Veranstaltung und den Referenten in der Villa Weißhaus statt. Der zweite Tag der Tagung startete mit einem weiteren Vortrag von Prof. Dr. Florence G'sell, in Vertretung für die erkrankte Prof. Dr. Alexandra Bensamoun, zu dem Thema „France and the DSA“. Als Chair fungierte Prof. Dr. Benjamin Raue vom IRDT. Nach einer kurzen Kaffeepause referierte Prof. Dr. Maria Lillà Montagnani zum Thema „Italy and the DSA“. Die Tagung fand ihren Abschluss durch einen Vortrag von Prof. Dr. Ruth Janal, LL.M. von der Universität Bayreuth zum Thema „Impacts of the Digital Services Act on the Facebook „Hate Speech“

decision by the German Federal Court of Justice“. Die erfolgreiche Tagung war von einem regen Austausch und spannenden Diskussionen geprägt. Der Tagungsbericht, verfasst von Gregor Hilger und Lara Hausknecht, erschien in der Juristenzeitung (JZ 2023, 198).

III. Democracy and Information Warfare 2.0 – An International Law Perspective

Am 19. und 20. Mai 2022 veranstaltete das IRDT eine internationale Konferenz unter dem Titel „Democracy and Information Warfare 2.0 – An International Law Perspective“, organisiert von Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg und Prof. Dr. Thomas Burri (Universität St. Gallen). Der Universitätspräsident Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Jäckel eröffnete mit einem Grußwort die Konferenz. Prof. Dr. Burri führte zunächst in die Thematik ein. Es folgten Vorträge von Kimberly Breedon und Christopher Bryant (Ohio), Agata Kleczkowska (Warschau), Spyridon Vlachopoulos (Athen), Peter B.M.J. Pijpers (Amsterdam), Hin-Yan Liu (Kopenhagen), Neli Frost (Cambridge), Hassan Alipour and Narjes Rousta (Teheran), Russell Buchan (Sheffield), Felix Bode (Hamburg), María de Arcos Tejerizo (Madrid), Dominyka Dautaraite (Rom) und Piotr Łubiński (Krakau). Aufgrund der internationalen Beteiligung konnten die völkerrechtlichen Aspekte von Information Warfare aus ganz unterschiedlichen Perspektiven diskutiert werden.



IV. IRDT-Kolloquien

In den IRDT-Kolloquien diskutieren Direktoren, Mitarbeiter und Studentische Hilfskräfte zu aktuellen Themen des Digitalrechts. Im Berichtszeitraum stellten zwei Doktoranden ihre Dissertationen im Rahmen von IRDT-Kolloquien vor:

1. Leonie Jüngels

Am 20. Juni 2022 referierte Leonie Jüngels im Rahmen eines Kolloquiums zu dem Thema „Die Veröffentlichung rechtswidrig erlangter Informationen“ via Videokonferenz.

2. Hendrik Heesen

Am 4. Juli 2022 hielt Hendrik Heesen im Rahmen eines IRDT-Kolloquiums einen Vortrag zu dem Thema „Smart Enforcement“ via Videokonferenz.

 IRDTKOLLOQUIUM Online	 IRDTKOLLOQUIUM Online
	
Smart Enforcement Hendrik Heesen Montag, 4.7.2022 18.30 Uhr · Zoom Videokonferenz	Die Veröffentlichung rechtswidrig erlangter Informationen Leonie Jüngels Montag, 20.6.2022 18.30 Uhr · Zoom Videokonferenz

V. Law&TechTalks

Im Wintersemester 2022/23 wurden die Law&TechTalks ins Leben gerufen. Diese finden während der Vorlesungszeit in regelmäßigen Abständen statt. Im Rahmen der Gespräche werden Zusammenhänge zwischen dem Recht, seinem Studium und der Digitalisierung hergestellt und beleuchtet. Als Kooperation des Legal Tech Trier e.V. und des Instituts für Recht und Digitalisierung unter Organisation von JProf. Lea Kumkar richten sie sich an Studierende und insbesondere an diejenigen, die über den Tellerrand des auf den ersten Blick eher analogen Studiums hinausblicken möchten.

1. Dr. Wendelin Neubert

Am 15. November 2022 fand der erste Law&TechTalk mit Dr. Wendelin Neubert, dem Mitbegründer der Lernapp Jura-fuchs, statt. Im Gespräch wurden wissenswerte Aspekte des Studiums sowie des späteren Berufslebens angeschnitten. Ausgangspunkt war Digital Learning. Dr. Neubert berichtete von seinem persönlichen Werdegang vom Anwalt in einer Großkanzlei zum Unternehmer. Er veranschaulichte zudem anhand der App, wie Jura systematisch und mit didaktischen Methoden spielerisch zugänglich gemacht werden kann. Das Gespräch schloss mit einer angeregten Diskussion zu Ängsten sowohl vor als auch im Jurastudium und zu deren Gründen.



2. Niklas Wais

Am 10. Januar 2023 fand der zweite Law&TechTalk mit Niklas Wais, Doktorand an der Universität Leipzig, statt. Er führte in die Geheimnisse der Data Science ein und zeigte auf, wie man Wissen aus vorhandenen Datenquellen extrahiert. Herr Wais veranschaulichte die Praxistauglichkeit dieser interdisziplinären Methode und bewies anhand einer Datenanalyse, dass Gesetze im Vergleich zur jüngeren Vergangenheit immer komplexer werden. Dabei zeigte sich schnell das Kernproblem der Legal Data Science: Es gibt nicht genügend (maschinenlesbare) Daten. Sodann wurden weitere Anwendungsfelder der Data Science im Rechtskontext aufgezeigt. Abschließend wurde ein Ausblick auf die Nutzung von Daten durch KI im Rahmen von Prädiktionssystemen gegeben.



VI. Steuerforum Trier e.V.: Kryptowerte im Steuerrecht

Am 11. Januar 2023 fand die Online-Veranstaltung „Kryptowerte im Steuerrecht“ statt, die gemeinsam vom Steuerforum Trier e.V. und dem IRDT organisiert wurde. Es referierte Dr. Hendrik Arendt von der Kanzlei CMS Hasche Sigle Rechtsanwälte.



VII. Besuch aus der Ukraine: DAAD Studienreihe

Am 26. Januar 2023 erhielt das IRDT erneut Besuch von ukrainischen Gästen. Wir begrüßten Dr. Vasyl Myronyuk mit weiteren Fakultätsmitgliedern und Studierenden. Dr. Myronyuk ist Prorektor für Lehre und Wissenschaft des Instituts für Management, Lviv. Die Gäste wurden durch Prof. Antje von Ungern-Sternberg und Prof. Dr. Peter Reiff begrüßt. Yvonne Düpre stellte als Geschäftsführerin das Institut für Recht und Digitalisierung Trier vor. Im Anschluss präsentierte Lara Hausknecht ihr Dissertationsthema „Der Auskunftsanspruch des Versicherungsnehmers gegenüber seinem Versicherer im Spannungsfeld zwischen EU-DSGVO und dem Privatversicherungsrecht“. Die Veranstaltung schloss mit einer regen Diskussion, die von großem Interesse der Gäste geprägt war.



VIII. Brown Bag Lunch

Am 02. Februar 2023 fand zum ersten Mal ein Brown Bag Lunch des IRDT zum Thema „ChatGPT“ statt. Justus Theis, wissenschaftlicher Mitarbeiter am IRDT, erläuterte die technischen Hintergründe von ChatGPT. Anschließend führte die Runde eine angeregte Diskussion über die Möglichkeiten und Gefahren von künstlicher Intelligenz, insbesondere im Kontext der juristischen Ausbildung. Es war ein produktiver Austausch, der allen Teilnehmern neue Perspektiven eröffnet hat. Wir freuen uns schon auf die nächste Ausgabe des Brown Bag Lunch!



IX. Lehrveranstaltungen

Die professoralen Mitglieder des Instituts wirken in der Lehre zu Rechtsfragen der Digitalisierung mit, da Digitalisierung als Querschnittsfrage und insbesondere im Schwerpunkt VIII „Recht der Informationsgesellschaft und des Geistigen Eigentums“ von Bedeutung ist. Auf diese Weise wollen sie die immer wichtiger werdende „digitale Fitness“ von Studierenden der Rechtswissenschaft fördern, damit diese die digitale Transformation als fähige und kritische Juristen begleiten und mitgestalten können.

- Seit dem Wintersemester 2019/20 erteilt das IRDT bei regelmäßiger Teilnahme an den Trierer Gesprächen für Recht und Digitalisierung einen Teilnahmechein.
- Prof. Dr. Benjamin Raue hielt im Sommersemester 2022 die Vorlesungen „Recht des Geistigen Eigentums I + II“, das Prüfungsseminar des Schwerpunktbereichs 8 sowie die Vertiefungsveranstaltung „Digital Humanities & the law“ im Masterstudiengang Digital Humanities. Im Wintersemester 2022/23 lehrte er „Recht 53 des Geistigen Eigentums I“ und das Prüfungsseminar des

Schwerpunktbereichs 8. Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg las im Wintersemester 2022/23 die Vorlesung „Recht der Daten“.

- JProf. Lea Kumkar lehrte im Wintersemester 2022/23 Lauterkeitsrecht.
- Im Sommersemester 2022 las Prof. Dr. Thomas Rübner Zivilrechtliche Grundlagen des IT- und Internetvertragsrecht.

Das Institut bringt sich durch seine Direktoren und Veranstaltungen auch außerhalb des Fachbereichs V – Rechtswissenschaften in die Lehre ein, z.B. durch die Vertiefungsveranstaltung „Digital Humanities & The Law“ im Masterstudiengang Digital Humanities. Außerdem ist die Veranstaltung „Recht der Daten“ geöffnet für Studierende der Medienwissenschaften als Teil der Module „Medienwissenschaft in transdisziplinärer Perspektive“ und „Medien aus interdisziplinärer Perspektive“ sowie für Lehramtsstudierende und Absolventen des Zusatzzertifikats „Lernen und Lehren in der digitalen Gesellschaft“.

D. | Forschungsbericht

D. Forschungsbericht

I. Direktoren und professorale Mitglieder

1. Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg



Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg war im Berichtszeitraum Geschäftsführende Direktorin des IRDT. Sie forscht aus verfassungsrechtlicher, rechtsvergleichender und völkerrechtlicher Perspektive zu den Herausforderungen der Digitalisierung. Sie beschäftigt sich insbesondere mit rechtlichen und ethischen Fragen autonomer Systeme, mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf Demokratie und Staatlichkeit, mit menschlicher Autonomie angesichts neuer Formen der Überwachung und Steuerung sowie mit Diskriminierung durch den Einsatz von Algorithmen. In der Lehre bietet sie Veranstaltungen zum Recht der Daten an. Sie hat mit Prof. Dr. Benjamin Raue die Trierer Gespräche zu Recht und Digitalisierung ins Leben gerufen, die nun vom Institut fortgeführt werden. Sie ist außerdem Herausgeberin der Open Access-Schriftenreihe digital | recht – Staat und digitale Gesellschaft.

a) Publikationen

- Freedom of Speech Goes EU: EU Laws for Online Communication, in: Antje von Ungern-Sternberg (ed.), Content Moderation in the EU: The Digital Services Act, Trier 2023 (i.E.).
- Europäisierung der Meinungsfreiheit: Europäische Normen für die Meinungsbildung im digitalen Raum, in: Rainer Hofmann/Stefan Kadelbach (Hg.), Digitalisierung in der Europäischen Union, Nomos, Baden-Baden 2023 (i.E.).
- Mehr Lauterkeit für Online-Kommunikation – Kennzeichnungspflicht zum Schutz der Demokratie vor Social Bots, RW 2022, 94-125.
- Discriminatory AI and the Law – Legal standards for algorithmic profiling, in: Silja Vöneky/Philipp Kellmeyer/Oliver Müller/Wolfram Burgard (eds.), The Cambridge Handbook of Responsible Artificial Intelligence, Cambridge 2022, pp. 252-278.
- Diskriminierungsschutz bei algorithmenbasierten Entscheidungen, in: Anna Katharina Mangold/Mehrhad Payandeh (Hg.), Handbuch Antidiskriminierungsrecht – Strukturen, Rechtsfiguren und Konzepte, Tübingen 2022, S. 1131-1180.
- Rezension von Gaspard Koenig, La fin de l'individu. Voyage d'un philosophe au pays de l'intelligence artificielle, Paris 2019, April 2022, <https://irdt.uni-trier.de/gaspard-koenig-la-fin-de-l-individu/>.

b) Herausgeberschaften

- Antje von Ungern-Sternberg (ed.), Content Moderation in the EU: The Digital Services Act, Trier 2023 (i.E.).
- Open Access-Schriftenreihe digital | recht: Staat und digitale Gesellschaft (mit Matthias Bäcker, Roland Broemel, Thomas Burri, Albert Ingold, Silja Vöneky).
 - Band 2: Theresa Busch, Digitale Transformation des Versammlungsrechts: Gewährleistungsgehalt des Versammlungsgrundrechts und digitaler Zugriff auf Versammlungen, 2022.
 - Band 3: Lydia Wolff, Algorithmen als Richter: Verfassungsrechtliche Grenzen entscheidungstreffender Rechtsgeneratoren in der Rechtsprechung, 2022.
 - Band 4: Manuel Wagner, Oliver Vettermann et al., Verantwortungsbewusster Umgang mit IT-Sicherheitslücken: Problemlagen und Optimierungsoptionen für ein effizientes Zusammenwirken zwischen IT-Sicherheitsforschung und IT-Verantwortlichen, 2023.

c) Vorträge

- Brauchen wir ein Daten-Völkerstrafrecht? Kommentar, 25. November 2022, Berlin.

d) Organisation von Veranstaltungen

- „Content Regulation in the European Union: Hate Speech, Fake News & Co“, 13. - 14. Oktober 2022, Trier.
- Trierer Gespräche zu Recht und Digitalisierung, Thema: Open Data, SoSe 2022.
- Trierer Gespräche zu Recht und Digitalisierung, Thema: Sicherheitslücken, WiSe 2023.
- International IRDT Conference „Democracy and Information Warfare – An International Law Perspective“, Universität Trier, 19.-20. Mai 2022 (mit Thomas Burri).

e) Projekte

- Open Access-Schriftenreihe digital | recht – Staat und digitale Gesellschaft.
- Open Access-Schriftenreihe Schriften des IRDT / Trier Studies on Digital Law.
- Mitglied der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ins Leben gerufenen und geförderten Plattform Lernende Systeme (PLS).

f) Drittmittelanträge

- Förderung der Tagung „Democracy and Information Warfare“, 18-19. Mai 2022 (KAS und DSF).
- Mitantragstellerin des Verbundprojekts „Interdependente Ökonomien als Herausforderung für Politik, Recht und Gesellschaft der Gegenwart“ (Verbundsprecher: Prof. Dr. Xenia Matschke & Prof. Dr. Thomas Rüfner) – Teilprojekt: „Staatsangehörigkeit und Grundrechte in Europa“ (2019-2023).
- Mitantragstellerin am Antrag für eine EU Erasmus+ Cooperation Partnership: European Scholars' Network on Law in the Digital Age (EU LiDA), 2023-2026.
- Federführende Antragstellerin am Verbundprojekt „Digital Souveränität Europas (DigitS EU)“ im Rahmen der rheinland-pfälzischen Forschungsinitiative.



2. Prof. Dr. Benjamin Raue

Prof. Dr. Benjamin Raue legt den Schwerpunkt in Forschung und Lehre auf das Digitalrecht und das Recht des Geistigen Eigentums. Neben klassischen immaterialgüterrechtlichen Themen mit Bezug zur Vernetzung und Digitalisierung hat er sich auf die Haftung von Plattformen und die Regulierung von KI spezialisiert. Zusammen mit Prof. Dr. Antje von Ungern-Sternberg hat er die Trierer Gespräche zu Recht und Digitalisierung ins Leben gerufen, die nun vom Institut fortgeführt werden. Er bietet regelmäßig Vorlesungen und Seminare zum Recht des Geistigen Eigentums und zum Recht der Digital Humanities an. Er ist außerdem Herausgeber der Zeitschrift *Recht und Zugang (RuZ)* im Nomos-Verlag sowie der Open Access-Schriftenreihe *digital | recht – Schriften zum Immaterialgüter-, IT-, Medien-, Daten- und Wettbewerbsrecht*.

a) Publikationen

- „Memes und Urheberrecht - Who let the memes out?“, Gastbeitrag bei LTO.de, 10. August 2022.
- Anm. zu BGH I ZR 201/20 - Öko-Test III, GRUR 2022, 239-241.
- Anm. zu BGH YouTube II, GRUR 2022, 1322-1323.
- Prävention durch Kompensation: Immaterialgüterrechtlicher Schadensersatz im Licht des Unionsrechts, FS Thomas Dreier, 2022, 281-296.
- Das Urheberpersönlichkeitsrecht als Schranke des Informationsgangs, in: FS Schack, 2022, 278-289.
- The Multi-Layered Information in a Digital Image, in: Dreier/Andina, Digital Ethics: The issue of images, 2022, 229-237.
- Das (Sach-)Eigentum als Teil der Informationsrechtsordnung – Zugangsrechte, sachbezogene Datenerhebungen und Fotografien, in: Hofmann/Raue/Zech, Eigentum in der digitalen Gesellschaft, 2022, 109-133.
- Die Zählung der Uploadfilter – Konsequenzen aus dem EuGH-Urteil Polen/Parlament und Rat zu Art. 17 DSM-RL, ZUM 2022, 624-634.
- Die Quadratur des Kreises – (Online-)Medienregulierung durch das Urheberrecht, KritV 2022, 83-105 (zusammen mit Leonie Jüngels).
- Text und Data Mining in Einrichtungen des Kulturerbes, RuZ 2022, 4-18.
- Der Digital Services Act, NJW 2022, 3537 (mit Hendrik Heesen).
- „Unberührt“ – das Verhältnis von DSA zur DSM-RL und zum Urh-DaG, ZUM 2023, 160-170.

b) Herausgeberschaften

- Recht und Zugang – Zugang zum kulturellen Erbe und Wissenschaftskommunikation (RuZ) – ruz.nomos.de (Mitherausgeber) (Open Access).
- *Ius Vivum: Kunst – Internationales – Persönlichkeit*, Festschrift für Haimo Schack zum 70. Geburtstag, Tübingen 2022 (Mitherausgeber).
- *Eigentum in der digitalen Gesellschaft*, zusammen mit Franz Hofmann und Herbert Zech, Mohr Siebeck, 2022.
- *Open Access-Schriftenreihe digital | recht: Schriften zum Immaterialgüter-, IT-, Medien-, Daten- und Wettbewerbsrecht* (zusammen mit Maximilian Becker, Katharina de la Durantaye, Franz Hofmann, Ruth Janal, Anne Lauber-Rönsberg, Herbert Zech), seit 2020 (Open Access).
 - Band 4: Florian Skupin, *Rechtsdurchsetzende nichtanwaltliche Dienstleister: Entwicklung eines zeitgemäßen Regulierungsrahmens nichtanwaltlicher Leistungserbringung auf dem Rechtsdienstleistungsmarkt*, 2022.
 - Band 5: Benjamin Lück, *Recht im Register – Register im Recht: Eine vergleichende immaterialgüterrechtliche Untersuchung*, 2022.
 - Band 6: Jan Mysegades, *Software als Beweiswerkzeug: Gerichtliche Sachverhaltsfeststellung mittels nicht nachvollziehbarer Software in Gegenwart und Zukunft*, 2022.
 - Band 7: David Bischoff, *Die urheberrechtliche Verantwortlichkeit für nichtautorisierte Übertragungen von Sportveranstaltungen*, 2023.

c) Vorträge

- *Kulturgutdigitalisierung und Urheberrecht*, Cross Disciplinary Lab Digital Humanities (CDL-DH), Hamburg, 25. Januar 2022.
- *Digital Services Act: Der neue Rechtsrahmen für Internet-Vermittlungsdienste*, 13. Jahres-Update Urheber- und Medienrecht 2022, HERA, Frankfurt, 2. Dezember 2022.
- *Patent Damages: Art. 68 UPCA: (The calculation of) Damages, European Patent Enforcement And The UPC: Status Quo And Perspectives*, Luxemburg, 25. November 2022.
- *Haftungsrechtliche Neuerungen durch den Digital Services Act*, Kölner Tage Urheber- und Medien Recht 2022, Köln, 24. November 2022.
- *Das Verhältnis von Art. 17 DSM-RL und UrhDaG zum Digital Services Act*, IUM-SYMPOSION EU-Plattformregulierung, 11. November 2022.

- Text- und Dataminingschranken, 14. Göttinger Urheberrechtstagung, 08. November 2022.
- Urheberrechtsschutz im digitalen Binnenmarkt, 38. Tagung für Rechtsvergleichung - „Digitalisierung“, Tübingen, 30. September 2022.
- Multistate intellectual property infringements in the EU. Jurisdiction and applicable law, injunctions, infringement on the Internet, Europäische Rechtsakademie, Trier, 1. Juli 2022.

d) Organisation von Veranstaltungen

- „Content Regulation in the European Union: Hate Speech, Fake News & Co“, 13. - 14. Oktober 2022, Trier.
- Trierer Gespräche zu Recht und Digitalisierung, Thema: Open Data, SoSe 2022.
- Trierer Gespräche zu Recht und Digitalisierung, Thema: Sicherheitslücken, WiSe 2023.

e) Projekte

- Beteiligung am Projekt Mining and Modeling Text (MiMoText).
- Leitung des universitätsübergreifenden Graduiertenkollegs „Recht der Informationsgesellschaft“, 2020-2022.
- Open Access-Schriftenreihe digital | recht Schriften zum Immaterialgüter-, IT-, Medien-, Daten- und Wettbewerbsrecht.

f) Drittmittelanträge

- Beteiligung an DFG-Forschungsgruppenantrag Shaping Technological and Economic Transitions in the Digital Era – Systems Competition between Europe and China, ca. 1,75 Mio.€, 2022.
- Beteiligung am Antrag EU Erasmus+ Cooperation Partnership: European Scholars’ Network on Law in the Digital Age (EU LiDA), 2023-2026.
- Beteiligung an Antrag für DFG-Graduiertenkolleg Modelle/Modellieren für die Literaturgeschichte, 2022.
- Beteiligung an BMBF-Förderantrag DAMIEN (De-Anonymisierungsresistente Medien Infrastruktur mit eingebetteter Nachvollziehbarkeit), 2022.
- Beteiligung an dem Projekt „Digital Souveränität Europas (DigitS EU)“.



3. Prof. Dr. Peter Reiff

Prof. Dr. Peter Reiff ist Privatrechtler. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Haftungsrecht und im Versicherungsrecht, die im besonderen Maße von autonom agierenden Systemen und der Entwicklung künstlicher Intelligenz herausgefordert werden. Exemplarisch sind haftungs- und versicherungsrechtliche Fragen des Fahrens mit autonomen Fahrzeugen. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt liegt auf den rechtlichen Folgen des von der Digitalisierung getriebenen Umbaus der Versicherungswirtschaft. Im Fokus stehen hier der Versicherungsvertrieb, der eigentliche Vertragsabschluss und die Schadensbearbeitung.

a) Publikationen

- Ausgewählte Rechtsfragen von Online-Versicherungen, *VersR* 2022, 985-1010.
- Die Neuregelung der Beratungsdokumentation im Versicherungsvertrieb, in: *Versicherungsrecht in Wissenschaft und Praxis*, Festschrift für Theo Langheid zum 70. Geburtstag, C.H. Beck, München 2022, S. 363-374.
- Ausgewählte Rechtsfragen von Online-Versicherungen, in: Gruber (Hrsg.) *Online-Versicherung*, Schriften zum Privatversicherungsrecht Band V, Linde Verlag, Wien 2022, S. 1-60.
- Kommentierung des Vermittlerrechts (§§ 59 - 73 VVG) und zusätzlich des neuen § 1a VVG, in: *Münchener Kommentar zum VVG*, Bd. 1, 3. Aufl., C.H. Beck, München 2022, S. 85 - 93 und 1266-1430.

b) Organisation von Veranstaltungen

- Mitorganisation der Veranstaltung: „Content Regulation in the European Union: Hate Speech, Fake News & Co“, 13. - 14. Oktober 2022, Trier.

c) Projekte

- Gründung und Vorsitz des Vereins für Recht und Digitalisierung e.V.



4. Prof. Dr. Thomas Rüfner

Thomas Rüfner ist Zivilrechtler und Rechtshistoriker. Er forscht unter anderem zu Fragen der digitalen Rechtsgeschäftslehre und der Haftung für Autonome Systeme. Außerdem beschäftigt er sich mit der Digitalisierung rechtshistorischer Quellen und mit der Aufbereitung und Organisation von Rechtsinformationen von den mittelalterlichen Repertorien bis zu modernen juristischen Datenbanken. In der Lehre bietet er die Veranstaltung „Zivilrechtliche Grundlagen des IT- und Internetvertragsrechts“ an. Videos zu dieser Vorlesung sind auf seinem YouTube-Kanal „Ius Romanum“ abrufbar.

a) Publikationen

- „Ulpianus scripsit“? – Using Artificial Intelligence for authorship attribution of ancient Roman law texts, in: Milan Law Review, 2023 (i.E.).

b) Vorträge

- Zivilrechtliche Maßnahmen des deutschen Gesetzgebers in der Coronapandemie, Vortrag auf der 5. Konferenz deutschsprachiger Juristen in Ostasien (vgl. o.), 6. September 2022.
- Diritto romano e intelligenza artificiale. Individuare gli autori dei testi giuridici romani, Mailand, 19. September 2022, im Rahmen der Tagung „Dialogo transdisciplinare e identità del giurista“.

c) Organisation von Veranstaltungen

- Mitorganisation der Veranstaltung: „Content Regulation in the European Union: Hate Speech, Fake News & Co“, 13. - 14. Oktober 2022, Trier.
- Organisation der „5. Konferenz deutschsprachiger Juristen Ostasiens in Trier“, gefördert vom DAAD und Auswärtigen Amt über das Chinesisch-deutsche Institut für Rechtswissenschaft, 4.-7. September 2022.

d) Drittmittelanträge

- Federführende Koordinierung des Antrags EU Erasmus+ Cooperation Partnership: European Scholars' Network on Law in the Digital Age (EU LiDA), 2023-2026.
- Beteiligung an DFG-Forschungsgruppenantrag „Shaping Technological and Economic Transitions in the Digital Era – Systems Competition between Europe and China“, ca. 1,75 Mio.€, 2022.
- Beteiligung an dem Projekt „Digital Souveränität Europas (DigitS EU)“.



5. JProf. Dr. Lea Katharina Kumkar

Lea Katharina Kumkar forscht zum Recht der Digitalisierung aus zivil- und wirtschaftsrechtlicher Perspektive. Im Zentrum ihrer Forschung stehen dabei insbesondere vertrags-, kartell- und daten(schutz)rechtliche Fragestellungen, die sich im Kontext der digitalen und datengetriebenen Ökonomie u.a. aus dem Einsatz von Algorithmen und Systemen künstlicher Intelligenz, digitalen Gütern und Dienstleistungen sowie plattformbasierten Geschäftsmodellen ergeben.

a) Publikationen

- Deepfakes - Eine Herausforderung für die Rechtsordnung, Zeitschrift für Digitalisierung und Recht (ZfDR) 2022, 199-228.
- Plattform-Recht revisited: Umgang mit den Marktordnungen digitaler Plattformen de lege lata et ferenda, Zeitschrift für Europäisches Privatrecht (ZEuP) 2022, 530-564.
- Neue Impulse für den Wettbewerb auf digitalen Märkten: Der Digital Markets Act nach dem Trilog-Verfahren, Recht Digital (RDigital) 2022, 347.
- Klarnamenpflicht in sozialen Netzwerken unter der Datenschutzgrundverordnung und § 19 TTDSG - zugleich Besprechung von BGH, Urteil vom 27.1.2022 - III ZR 3/21, Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht (ZUM) 2022, 489.
- Zur Bedeutung der Plattform-AGB für Nutzer-Transaktionen auf digitalen Marktplätzen, in: Croon-Gestefeld/Korch/Kuschel/Sarel/Scholz (Hrsg.), Das Private im Privatrecht – Jahrbuch Junge Zivilrechtswissenschaft 2021, Nomos Verlag, Baden-Baden, 2022, S. 175-196.
- Die Plattform-Verantwortlichkeit für Schwarm Schäden, Köhler/Korch (Hrsg.), Schwärme im Recht, 2022, S. 105-122.
- Transparenzanforderungen an Hochrisiko- und andere KI-Systeme, Hilgendorf/Roth-Isigkeit (Hrsg.), Die neue Verordnung der EU zur Künstlichen Intelligenz, C.H. Beck, erscheint vrs. 4/2023.
- Kommentierung zu Art. 102 AEUV und §§ 1 bis 3 GWB, Gersdorf/Paal (Hrsg.), Beck'scher Online-Kommentar Informations- und Medienrecht, ab 43. Edition (mit Boris P. Paal).

b) Herausgeberschaften

- Mitherausgeberschaft der Schriftenreihe „Global and Comparative Data Law“ (mit Moritz Hennemann, Linda Kuschel und Björn Steinrötter).

c) Vorträge

- „Transparenzanforderungen an Hochrisiko- und andere KI-Systeme“, Workshop des Bayrischen KI-Rats zur EU-Verordnung über Künstliche Intelligenz, Würzburg, März 2022.
- Die Plattform-Verantwortlichkeit bei Schwarm Schäden, Hamburg, Tagung „Schwärmen im Recht“, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, Juni 2022.
- „Transparenzanforderungen für KI-Systeme“, KI-Themenabend, Universität Liechtenstein, 8. November 2022.
- Podiumsdiskussion „Wettbewerb der Regelschreiber“, 6. Symposium der Wissenschaftlichen Vereinigung für das gesamte Regulierrrecht, HU Berlin, 28./29. Oktober 2022.

d) Organisation von Veranstaltungen

- Mitorganisation der Veranstaltung: „Content Regulation in the European Union: Hate Speech, Fake News & Co“, 13. - 14. Oktober 2022, Trier.
- Organisation der Law&TechTalks im WiSe 2022/23.

e) Projekte

- Leitung des Zentrums für juristische Examensvorbereitung (ZfjE) an der Uni Trier.

f) Drittmittelanträge

- Beteiligung an dem Projekt „Digital Souveränität Europas (DigitS EU)“.
- Beteiligung am Antrag EU Erasmus+ Cooperation Partnership: European Scholars' Network on Law in the Digital Age (EU LiDA), 2023-2026.
- Koordinierung des BMBF-Antrags „Mobile Apps und Datenschutz Labels: Empirische und Juristische Bewertung der Effektivität und Umsetzbarkeit von Datenschutz-Labels für Mobile Apps zur Stärkung Informationeller Selbstbestimmung und Datenminimierung“.
- Beteiligung an DFG-Antrag für eine Forschungseinheit „Daten(un)ordnung(en)“.

II. IRDT-Mitarbeiter

Publikationen

- Lydia Wolff, Algorithmen als Richter: Verfassungsrechtliche Grenzen entscheidungstreffender Rechtsgeneratoren in der Rechtsprechung, Schriftenreihe digital | recht, 2022.
- Hendrik Heesen, Der Digitale Services Act in NJW (2022, 3537).
- Lara Hausknecht und Gregor Hilger, Content Regulation in the European Union: Hate Speech, Fake News & Co in der JZ (2023, 198).
- Max Dregelies, Europäische Persönlichkeitsrecht(e)? – Das Spannungsfeld von Persönlichkeitsschutz sowie Meinungs- und Pressefreiheit auf Ebene der EU, FS Schack 2022, 951-962.
- Max Dregelies, Von Kontrahierungszwängen, Verkehrspflichten und Obliegenheiten im UrhDaG, ZGE 2022, 223-249.
- Max Dregelies, Digital Services Act – Überblick über den neuen Rechtsrahmen für das Internet, MMR 2022, 1033-1038.

E. | Gastwissenschaftler & Besucher

E. Gastwissenschaftler

I. Gastaufenthalte

Zur Förderung des wissenschaftlichen Austauschs heißt das IRDT regelmäßig Gastwissenschaftler willkommen. Im Rahmen eines Forschungsaufenthalts begrüßten wir im Sommer 2022 Prof. Dr. Prof. Dr. Wilfried Hinsch, Universität Köln, am Institut. Prof. Dr. Hinsch forschte zu den Fragen der Diskriminierung im Hinblick auf die fortschreitende Digitalisierung der Gesellschaft.

Im März 2023 begann Frau Gizem Akyildiz von der Manisa Celal Bayar University, Türkei, ihren Aufenthalt als Gastforscherin am IRDT.

II. Fellowship-Programm

Das IRDT bietet hervorragende Forschungsmöglichkeiten, die im Rahmen unseres Fellowship-Programms auch auswärtigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als Fellows zur Verfügung gestellt werden. Einem Fellow wird ermöglicht, über einen Zeitraum von zwei bis sechs Wochen am IRDT zu forschen. Dabei haben die Gäste Zugriff auf die hiesige Bibliothek und können ihre Forschung in Trier vorstellen und diskutieren. Die Gastforscher erhalten im Rahmen des Fellowship-Programms einen Arbeitsplatz am IRDT. Darüber hinaus finanziert das IRDT die Kosten des Aufenthaltes.



Interessenten jeglicher Nationalität sind eingeladen, sich für ein Fellowship zu bewerben.

Im Herbst 2023 wird das Institut Prof. Dr. Alberto De Franceschi von der Universität Ferrara, Italien, als Gastforscher begrüßen.

IRDT Institut für Recht und Digitalisierung
TRIER UNIVERSITÄT

Trierer Gespräche zu Recht und Digitalisierung
Thema: Plattformregulierung
Online



Der Digital Services Act
Prof. Dr. Ruth Janal, Universität Bayreuth

Dienstag, 11.01.2022
18.30 Uhr · Videokonferenz
Zum Erhalt der Zugangsdaten senden Sie bitte bis zum 11.01.2022 18:00 Uhr eine Mail an irdt@uni-trier.de

IRDT Institut für Recht und Digitalisierung
TRIER UNIVERSITÄT

Trierer Gespräche zu Recht und Digitalisierung
Thema: Open Data
Online



Datenweiterverwendung
Dr. Heiko Richter, LL.M.
Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb

Dienstag, 26.4.2022
18.30 Uhr · Videokonferenz
Zum Erhalt der Zugangsdaten senden Sie bitte bis zum 26.4.2022 18:00 Uhr eine Mail an irdt@uni-trier.de

IRDT Institut für Recht und Digitalisierung
TRIER UNIVERSITÄT

IRDTKOLLOQUIUM
Online




Die Veröffentlichung rechtswidrig erlangter Informationen
Leonie Jüngels

Montag, 20.6.2022
18.30 Uhr · Zoom Videokonferenz

IRDT Institut für Recht und Digitalisierung
TRIER UNIVERSITÄT

Trierer Gespräche zu Recht und Digitalisierung
Thema: Open Data
Online



Datenzugang
Prof. Dr. Louisa Specht-Riemenschneider
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Mittwoch, 29.6.2022
18.30 Uhr · Videokonferenz
Zum Erhalt der Zugangsdaten senden Sie bitte bis zum 29.6.2022 18:00 Uhr eine Mail an irdt@uni-trier.de

IRDT Institut für Recht und Digitalisierung
TRIER UNIVERSITÄT

IRDTKOLLOQUIUM
Online



Smart Enforcement
Hendrik Heesen

Montag, 4.7.2022
18.30 Uhr · Zoom Videokonferenz

Law&TechTalks
Digitalisierung in Recht und Studium

15.11.2022
VORTRAG mit Wendelin Neubert
Mitgründer von **Jurafuchs**



LEGALTECH TRIER IRDT

Law&TechTalks
Digitalisierung in Recht und Studium

10.01.2023
VORTRAG mit Niklas Wais
Doktorand bei Prof. Boris Paal
18 Uhr – Raum C 3



LEGALTECH TRIER IRDT

IRDT Institut für Recht und Digitalisierung
TRIER UNIVERSITÄT

Trierer Gespräche zu Recht und Digitalisierung
Thema: Sicherheitslücken

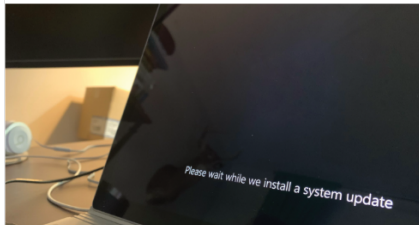


Staatlich gebilligte Sicherheitslücken
Prof. Dr. Thomas Wischmeyer, Universität Bielefeld

Dienstag, 17.01.2023
18.30 Uhr · Videokonferenz
Zum Erhalt der Zugangsdaten senden Sie bitte bis zum 17.01.2023 18:00 Uhr eine Mail an irdt@uni-trier.de

IRDT Institut für Recht und Digitalisierung
TRIER UNIVERSITÄT

Trierer Gespräche zu Recht und Digitalisierung
Thema: Sicherheitslücken



Der Feind im eigenen Haus? - (Vertragliche) Ansprüche auf Sicherheits-Updates
Prof. Dr. Christian Gomille, Universität des Saarlandes

Dienstag, 07.02.2023
18.30 Uhr · Videokonferenz
Zum Erhalt der Zugangsdaten senden Sie bitte bis zum 07.02.2023 18:00 Uhr eine Mail an irdt@uni-trier.de